Warmbrunner Rachrichten Herischdorfer Tageblatt

Aelieste nationale Tageszeitung für das Riesengebirge

- Wöchentlich 7 Beilagen und Sonntags ein Illustriertes Unterhaltungsblati

Bejugspreise: Ausgabe A mit illusirierter Beilage burch die Bost und Austräger monatlich 1.40 Mk., wöchentlich 35 Pfg. Lusgabe B ohne illustr. Beilage monatlich 1.20 Mk, Abboler 1,10 Mk., wöchentlich 30 Ps. Im Falle höherer Gewalt oder Streik haben die Bezieher kein Anrecht auf Nachlieferung.



Anzeigentarise burch die Geschäftsstelle. — Etwaiger Rabatt wird hinfällig, wenn der Betrag nicht innerhalb 3 Wochen nach Rechnungserhalt bezahlt ist; ebenso erlischt derselbe det Konkurs oder gerichtlicher Beitreibung. — Gerichtsstand für beide Teile Hirschierg i. Rigb.

Druck und Berlag: Baul Fleischer, Bad Warmbrunn, Boigtsdorfer Strafe 3, Fernsprecher 215. — Postscheck-Konto 6746 Breslau.

Numwer 223

Dienstag, den 25. September 1934

50. Juhrgang

Das Programm des Reichsbischofs

Unsprache an die Deutschen Chriften.

Reichsbischof Ludwig Müller ergriff auf der Lazung der Deutschen Christen in Berlin das Wort zu einer zundsätlichen Rede. Er dankte zunächst für die ihm in so eichem Maße zugegangenen Segenswünsche aus allen Teien des Reiches, die Zeugnis ablegten von dem gewaltigen Willen, zu einer großen, geschlossenne evangelischen Kirche zu kommen. Der Reichsbischof fuhr dann u. a. fort:

"Ich will mit der Würde dies Amtes nichts anderes, als ber Kirche und unserem Bolte mit ganzer und voller Hingabe dienen. Niemals hätten wir diese Stunde erlebt, hätten wir nicht den Nationalsozialismus erlebt und wäret ihr nicht so treu gewesen als deutsche Christen. Ich betone an dieser Stelle, daß ich immer deutscher Christ gewesen bin und immer deutscher Christ sein werde.

Bir danken aus innerstem herzen allen, die in Deutschland vierzehn Jahre lang zäh gekämpst haben für Deutschlands Besteitung, und wir danken besonders herzlich dem Mann, den wir aus Gottes hand nehmen dursten, unserem Führer Abolf hitler. Wir danken der nationalsozialistischen Bewegung, daß wir wieder ein einiges, großes deutsches Bolk geworden sind."

Der Reichsbischof beschäftigte sich dann mit dem Berhältnis der Deutschen Christen zu den tatholischen Glaubensbrüdern und führte u. a. aus:

"Wir Deutschen Christen haben es oft genug gesagt, daß wir es auf das schärste ablehnen, uns mit unseren katholischen deutschen Glaubensbrüdern auch nur im geringsten in itgendeiner Form auseinanderzusetzen. Wir jeden in ihnen unsere Bolksgenossen wirden am liebsten mit ihnen Schulter an Schulter beit neuen deutschen Menschen schulter an Schulter Beisall). Am törichsten und boshaftesten ist die Verleumdung, wir wollten Christus vom Thron stoßen. Ich will mit allem, was ich bin und habe, nichts anderes, als daß ich zur Erfüllung bringe, was ich dem alten Generalseldmarschall in die Hand versprochen habe, daß Christus in Deutschland wirklich gepredigt wird. (Neuer stürmissers Beisall.)

Ich will aber auch, daß diefer Chriftus in deutschen Canden deutsch gepredigt wird,

und ich muß dafür sorgen, daß er in der Sprache verkündet wird, die mein brauner Kamerad, der Mann im Arbeitsrock, genau so gut versteht wie der gelehrteste Prosessor."

Die Rede des Reichsbischofs machte auf die Bersammlung einen tiefen Eindruck. Nach ihm sprachen die Vertreter aus verschiedenen Gauen.

Empfang der Auslandspresse

Preffeempfang bei der Reichstirchenregierung.

Die Reichstirchen regierung hatte Bertreter der Auslandspresse zu sich gebeten, um sie über die kirchliche Lage zu unterrichten. Der Rechtswalter, Ministerialdirektor Jäger, sprach über Berden und Ausbaugrundsätze der Deutschen Evangelischen Kirche. Die durch den Einheitswillen des deutschen Bolkes und den Wegfall der Ländergrenzen innerhalb des Reiches ersorderlich gewordene Zusammensassung und Bereinheitlichung beziehe sich nur auf die irdische, außere Form der Kirche. Das Wort Gottes und seine Berkündigung würden nicht gehemmt und nicht gehindert.

Deutschland und die Weltwirtschaft

Eine Erklärung des Reichswirtschaftsministeriums.

Auf der Tagung der deutschen Weltwirtschaftlichen Gesellschaft in Erfurt gab im Auftrage des stellvertretenden Reichswirtschaftsministers Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht der Vertreter des Reichswirtschaftsministeriums Frissche eine Erklärung ab, in der es heißt:

"An Stelle einer verantwortlichen Zusammenarbeit im wirtschaftlichen Berkehr der Nationen ist ein unfruchtbares Gegeneinander eingetreten. Um sich hiergegen durchsehen zu können und um Deutschland die starke und gelunde Außenwirtschaft schassen it können, die eine Lebensnotwendigkeit ist, müssen wir als kaufmännisch benkende und sühlende Nation den einzigen Weg wählen, unsere Einfuhr in Uebereinstimmung mit unferen Jahlungsmöglichteiten zu bringen. Alle Wethoden unserer gegenwärtigen Wirtschaftspolitist sußen auf diesem Grundige. Es läßt sich nicht vermeiben, daß wir sürs erste eine empsindliche Einschrätung unserer Einfuhr vornehmen

Damit aber der Mangel an Rohstossen nicht über ein erträgliches Maß hinausgehen tann, haben wir die Herstellung inländischer Kohstosse mit allen Mitteln in Ungriff genommen. Gleichzeitig geht die Reichsregierung tatkräftig daran, unsere Auseinhr nicht nur im Interesse unserer eigenen Volkswirtschaft sondern auch im Interesse unserer Gläubiger und unserer Warenbelieferer zu fördern."

Reichsgetreidetag in Magdeburg

Die Erfolge der Gefreidebewirtschaftung.

Die Bertreter aller der im Reichsnährstand zusammengefaßten und an der deutschen Getreidewirtschaft beteiligten Birtschaftsgruppen traten in Magdeburg zu einem Reichsgetreidetag zusammen. Ministerialdirektor Dr. Worig übermittelte im Namen des Reichsernährungsministers und Reichsbauernführers Walther Darré der Tagung die besten Grüße und Wünsche.

Reichsgefreidefommiffar Daßter

betonte, daß mit den Gesetzgebungswerken Adolf Hitlers, seines Reichsbauernführers und Reichsernährungsministers nicht nur der deutsche Bauer durch das Erbhosgesetz, sondern die gesante Ernährungswissenlichaft aus der liberalistischen Berslechtung herausgehoben und durch die Festpreisgesetzgebung die deutsche Getreidewirtschaft auf eine neue Ebene gestellt worden sei. Durch die Festpreisgesetzung sei die Terminspekulation endgültig als eine der verhängnisvollsten Erscheinungen in der deutschen Brotgetreidewirtschaft vernichtet worden.

Mit hilfe des Festpreisspstems sei es im Wirtschaftsjahr 1933/34 möglich gewesen, eine übergroße Roggen- und Weizenernte nicht nur zu befriedigenden Preisen sür die Bauern und Landwirte unterzubringen, sondern auch den Berbrauchern den goldenen Segen deutscher Erde zu einem der Kauftraft entsprechenden Preise zuzusühren.

Bei einer im Vergleich dum Vorjahre um 4 Millionen Tonnen geringeren Gesamtgetreideernte fielen die 2½ Millionen Tonnen Vorrat, die in das neue Erntewirtschaftsjahr herübergenommen werden konnten, entscheidend ins Gewicht. Nur mit dieser gewaltigen, reichsseitig zur Durchführung gebrachten Vorratsbildung sei es möglich, auch dieses Getreidewirtschaftsjahr glatt zu überstehen.

Der Borsigende der Hauptvereinigung der deutschen Getreidewirtschaft und Reichshauptabteilungsleiter IV, Karl Better, M. d. R., behandelte in einer aussührlichen Rede das Problem des "gerechten Preise "Die neue Getreideordnung löse keineswegs den freien Markt ab. Es habe niemals einen freien Getreidemarkt gegeben, denn er habe in Wirklichkeit unter der Herrichaft der seweils kapitalkräftigken Gruppe gestanden. Frei sei der Getreidehandel erst dann wenn er vor den Zufälligkeiten der spekulativen Preisbildung geschützt sei und auf Grund gesunder Kalkulation unt siner gesicherten Preisbildung seine Aufgabe als ehrlichen Warenvermittler erfüllen könne. Der gerechte Preis solle die Erzeugung sicherstellen, für ein ordnungsgemäßes Funktionieren der Berteilung und Berarbeitung jorgen und auch das Spiel mit der Kauftrast der breiten Berbrauchermassen wirdließen. Das Ziel sei, auf Grund einer stabilen Preisordnung in der ganzen Getreidewirtschaft auch die Brotpreispolitik so zu sühren, daß sie möglichst wenig Schwankungen, auf jeden Kall nicht innerhalb eines Jahres, ausgesetzt ei. Der Brot preis müße auch stabil gehalten Grundlage sür die Berechnung des Wertes der Arbeitsskunde hätten.

Ein Jahr Reichsautobahn

Bor einem Jahr ist das große Werk des Baues der Reichsautobahnen in Angriff genommen worden. Aus diesem Anlaß hat der Borsthende des Berwaltungsrats und Borstandes der Gesellichaft Reichsautobahnen, Generaldirektor Dr. Dorpmüller, an den Führer und Reichset anzler ein Huldigungstelegramm gesandt, in dem es u. a. heißt:

"Der Tag, an dem Sie, mein Führer, am 23. September 1933 in Franksurt a. M. den ersten Spatenstich aussührten, und den Besehl zum Beginn der Arbeit gaben, ist der Geburtstag der Reichsautobahnen. Der Geburtstag der Reichsautobahnen soll sortan ein Ehren- und Festag für alle Reichsautobahner und für alle meine Arbeitskameraden sein, die an Ihrem großen Wert mithelsen. Im Namen aller Reichsautobahner — 2549 Ingenieure, Techniker, Kausseute und Angestellte, sowie von 61 500 Arbeitskameraden — entbiete ich Ihnen zu diesem Ehrentag unsere herzelichsten Glückwünsche und Erüße."

Bon der Direktion Reichsautobahnen erging ferner für sämiliche Baustellen, Baubüros und Dienstgebäude der obersten Bauleitungen und Bauabteilungen der Keichsautobahnen Unweisung zur sestlichen Bestaggung. Die Stelle, an der der Führer vor einem Jahr den ersten Spatenstich bei Franksut am Main vollzog, ist mit Girlanden und Blumen geschmüdt worden.

Organisation der Abstimmung

Eine unberechtigte Beanstandung.
Genf, 24. September.

Das Bölkerbundssekretariat veröffentlicht einen Brief des Präsidenten der Abstimmungskommission de Jong an den Generalsekretär, der sich mit einem Rundschreiben des Reichsministers des Innern an alle Länderregierungen besaht, und das durch einen "Zufall" in die Hände der Abstimmungskommission gelangt sei.

Aus diesem Schreiben gehe hervor, daß das Reichsministerium des Innern Eintragungsbüros für die Abstimmungsberechtiaten errichtet habe, und dak es den Stimmberechtigs

ten empfiehlt, als Udreffe im Saargebiet das Auskunftsburo der Deutschen Front in Saarbruden anzugeben.

Die Abstimmungstommission habe sich die Frage gestellt, ob dieses Borgehen im Einklang mit den Berpflichtungen stehe, wonach die Reichsregierung auf jeden direkten ober indirekten Druck verzichte, der die Stimmabgabe beeinflussen könnte. Der Prösident der Abstimmungskommission biliet, diese Frage deshalb zur Kenntnis des Bölkerbundsrates zu bringen

Es ist nicht recht verständlich, wird bazu von deutscher Seite bemerkt, welcher Zusammenhang zwischen Organisierung und Aufklärung der Abstimmungsberechtigten und einer angeblich dadurch gefährdeten Freiheit und Ehrlichkeit der Stimmabgabe bestehen sollte. Bon französischer Seite wird die Organisierung der Abstimmungsberechtigten in gleicher Weise durchgeführt. Dort ist es der von der französischen Grubenverwaltung angestellte Major Lanrezac in Saarbrücken, der die in Frankreich wohnenden Abstimmungsberechtigten organisiert und betreut. Die "Union franco-sarvischen Saarbrücker Bertreter Major Lanrezac ist, hat unter Mitwirkung der französischen Staatsbehörden einer Reihe von Abstimmungsberechtigten Kundschreiben zugehen sassen, in denen aufgefordert wird, die formularmäßigen Anträge auf Abstimmungsberechtigung an die Hauptgeschäftssstelle der Union franco-sarvosse zu richten.

Man darf daher gespannt sein, ob die Abstimmungstommission etwa auch in dieser Werbemethode der französischen Abstimmungspartei den gleichen Anlaß zu einer Beschwerde sieht.

Der Gaarkampf beginnt

Um Sonntag begann im Saargebiet der große Abstimmungskampf der Deutschen Front mit einer Reihe von Bersammlungen in allen Kreisen. Es handelte sich durchweg um geschlossene Bersammlungen, zu deren Besuch nur die Mitgliedskarte berechtigt, im Gegensatz zu den Bersammlungen der sogenannten Antifa, die zu ihren Bersammlungen zahlslose Einladungen in den Häusern zu verteilen pstegt, so daß praktisch bei diesen Bersammlungen von "geschlossenen Kundgebungen" nicht die Rede sein kann. In drei der Bersammlungen ergriff Landesleiter Pirroselbst das Wort, in anderen sprachen die Pfarrer Wishelm und Wüsten sowie der Führer der Deutschen Gewerkschaftsfront, Beter Kiefer.

Achtung, Gaarabstimmungeberechtigte!

In der Zeit vom 26. September bis 25. Oktober haben die Saarabstimmungsberechtigten, die nicht in die Abstimmungslisten der Gemeindeausschüsse des Saargebietes aufgenommen worden sind, Einspruch gegen die Richtaufnahme einzulegen. Die Mitteilung darüber, daß ihre Aufnahme in die Listen nicht ersolgt ist, wird den in Frage kommenden Bersonen in den nächsten Tagen unmittelbar zugehen.

Der Untrag auf Eintragung in die Stimmberechtigtenlisten wird in den meisten Fällen von den Gemeindeausichüssen des Saargebiets deshalb abgesehnt worden sein, weil
der ständige Aufenthalt im Saargebiet am Stichtag (28.
Juni 1919) nicht einwandfrei nachgewiesen worden ist. Es
ist also besonders darauf zu achten, daß die Einwohnereigenschaft im Saargebiet am 28. Juni 1919 durch Beibringung einwandfreier Unterlagen (posizeiliche An- und Abmeldung, Steuerbescheide, Lohnzettel, Bescheinigungen der
seinerzeitigen Arbeitgeber. Bestätigung der Kranken- usw.
Rassen, Arbeits- und Dienstbücher, oder sonstige Urtunden)
oder eidesstattlicher Bersicherungen oder auch durch Benennung von Personen, die diese Einwohnereigenschaft bezeugen können, nachgewiesen wird.

Einspruchsformulare gehen den Stimmberechtigten, die Einspruch einzulegen haben, unmittelbar zu. Für die ordnungsmäßige Beantwortung der Einsprüche stehen die Organe des Bundes der Saarvereine (Geschäftsstelle in Berlin SW 11, Stresemannstr. 42, die Ortsgruppen sowie die Obmänner), serner die bei den Einwohnermeldeämtern bezw. den Bolizeirevieren eingerichteten Saarmeldestellen zur Berfügung.

Politische Rundschau

Nationalhaus der Deutschen Arbeit. Im Kölner Kathaus fand in Anwesenheit Dr. Leys eine Besichtigung der Modelle des "Nationalhauses der Deutschen Arbeit" statt, die von dem Architesten Klotz entworsen und inzwischen vom Führer und Reichskanzler gebilligt wurden. Das neue Bauwert wird zu den größten gehören und ein Symbol für den Ausbau unseren Zeit darstellen.

Die Entlassung Dr. Schilds. Wie wir erfahren, ist die Entlassung Dr. Schilds, des Generalsetretärs des Deutschen Handwerts- und Gewerbekammertages, erfolgt, weil er versucht hat, die Deutsche Arbeitsfront gegen das Reichswirtsichaftsministerium auszuspielen.

Uniformverbot für die städische Jugend. Der Bolizeiprafibent in Berlin hat in feiner Eigenichaft als Leiter ber

Staatspolizeiftelle für Berlin den Ungehörigen judifcher Jugendverbande für die Butunft das öffentliche Tragen einheits licher Rleidung (Uniform, Rluft, Albzeichen ufm.), ferner gemeinsame Luf- und Ausmärsche, wehrsportliche und Gesländeübungen, das öffentliche Zeigen von Fahnen und Wimpeln, das Zusammenleben in Wohngemeinschaften und die Berftellung von Preffeerzeugniffen, Flugblättern und Filmen verboten.

Berbot reichsdeutscher Zeitungen im Saargebiet. Die Regierungstommission hat die Berbreitung mehrerer reichsdeutscher Zeitungen bis auf weiteres verboten, weil sie berichtet hatten, daß der Leiter der Aftion von Münchwies und ein Teil der daran beteiligten Polizeibeamten betrunken ge-

Die Auftromargiften wieder am Werk. In Biener Journalistentreisen wurde die Nachricht bekannt, daß dieser Tage in Wien unter besonderen Borfichtsmagnahmen eine illegale Berfammlung von 60 Delegierten aller fozialiftischen Bruppen Defterreichs ftattgefunden habe, in der Die Schaffung einer einheitlichen revolutionär-margistischen Kampf-organisation unter dem Namen "Bereinigte Sozialistische Partei Desterreichs" beschlossen worden sei.

Deutsch-niederländisches Jahlungsabkommen. Zwischen ber beutschen und ber niederländischen Regierung ist am 21. September ein Bertrag über ben beutich-niederlandischen Berrechnungsverkehr abgeschlossen worden. Er regelt die Zahlungen aus dem Warenaustausch.

Sprachenterror in Cettland. Auf Grund des neuen lettischen Gesehes über die Staatssprache hat der Bolizeipräsibent von Riga angeordnet, daß nicht nur auf der Straße sondern auch an den Wohnungstüren alle Aufschriften in lettischer Sprache und auch die Namen in der lettischen Schreibweise abgefaßt sein muffen. Diese Terrormagnahme richtet sich in erfter Linie Ben. Die beutsche Minderheit.

Aleine politische Meldungen

Die Sowjetregierung hat durch ihren Bertreter in Charbin bei der mandichurischen Regierung icharfen Protest gegen die neuen Berhaftungen sowjetrussischer Beamter bei der Oftchina-Bahn erhoben und die Freilaffung ber Beamten geforbert.

In der politischen Rommission des Bolterbundes suchten die Bertreter ber Rieinen Entente die ungarischen Beschuldigungen in ber Minderheitenfrage mit ziemlid Grregung zurudzuweisen.

Lofales

Bedenftage für den 25. September.

1534: Bapft Clemens VII. (Giulio de Medici) in Rom geft. (geb 1478). — 1555: Abichluß des Augsburger Religionsfriedens. -Der Geograph Albrecht Bend in Leipzig geb. — 1878: Der Kartograph August Ketermann in Gotha gest. (geb. 1822). — 1931: Der klassische Philosog Ulrich von Wilamowig-Woellendorf in Charlottenburg gest. (geb. 1848).

Sonne: Aufgang 549, Untergang 17.53 Uhr. Mond: Untergang 8.59, Aufgang 18.10 Uhr.

Pässe für Gaarabstimmungsberechtigte

Umtlich wird bekanntgegeben: Reichsangehörige, Die Ausstellung eines Baffes mit der Begründung beantragen, daß fie fich gur Abstimmung in das Saargebiet begeben wollen, wird der Reisepaß von den zuständigen Baß-behörden vom 15. Oktober 1934 ab gebührenfrei mit einer Beltungsdauer bis zum 15. Februar 1935 ausgestellt, wenn sie glaubhaft nachweisen, daß sie abstimmungsberechtigt sind. Die Glaubhaftmachung kann 3. B. erfolgen durch Borlage einer Bescheinigung.

a) der saarländischen Abstimmungsbehörde, daß der Untragfteller in die Abstimmungsliften eingetragen oder sein Antrag auf Eintragung in die Abstimmungslifte bei der saarlanbifchen Abstimmungsbehörde eingegangen ift;

b) der Saarmeldestelle seines jetigen Bohnsites (Bolizeirevier oder Einwohnermelbeamt), daß der Antragsteller in Die Gaartartei eingetragen ift.

Außerkurssehung der Orei-Mark-Stücke

Erinnerungstaler nicht ausgenommen.

Es wird erneut darauf aufmerkfam gemacht, daß am 30. September alle feit dem Jahre 1924 geprägten 3-Mart. Stude ihre Eigenschaft als gesetzliche Zahlungsmittel ver-lieren. Jeder Volksgenosse, der noch im Besitze eines solchen Geldstücks ist, tut daher gut daran, es noch vor dem 1. Dttober auszugeben. Bom 1. Ottober ab wird biefe Munge nur noch von den Reichs- und Landeskassen in Jahlung ge-nommen ober umgetauscht. Bom 1. Januar 1935 hört die Einlösungspslicht vollkommen auf. Die Münzen haben dann nur noch ihren Metallwert. Die zur Erinnerung an besondere Begebenheiten geprägten 3-Reichsmart-Stude find von ber Außerkurssetzung nicht ausgenommen.

Austausch jugendlicher Arbeitsträfte

Bei Einstellungen von Cehrlingen, mit denen ein ordnungsmäßiger schriftlicher Lehrvertrag von mindeftens zweisähriger Dauer (auch in der Landwirtschaft) abgeschlossen, oder der Abschluß eines jolchen Lehrvertrages binnen vier Bochen nach Beginn ber Lehrzeit vereinbart ift, bedarf es diefer Zustimmung nicht. Kommt der Lehrvertrag innerhalb der angegebenen Frist nicht zustande, so ist die Weiterbeschäftigung des Jugendlichen als ungelernter Urbeiter oder Angestellter nur mit Zustimmung des Arbeitsamtes

Der Antrag auf Zustimmung ist von dem Führer des Betriebes (Berwaltung) unter Benügung des Bordrucks Apl. 3, der zunächst in beschränktem Umsange bei den Arbeitsämtern, jedoch in Kurze im Formularbuchhandel erhältlich ift, zu ftellen. Der Betriebs führer hat unter Berüdfichtigung ber ftaatspolitischen Gefichtspunkte var unter Setuationigung der fractsbettigen Settigen, ob der verantwortlich zu prüfen und die Erklärung abzugeben, ob daß die beantragte Einstellung von jugendlichen Arbeitsträften nötig ist. In dem Antrag ist die zahlenmäßige Angabe der Altersgliederung der Gesolgschaft zu machen (§ 11).

Das Arbeitsamt prüft die Untrage nach ben Gesichtspuntten bes Arbeitseinsages (§ 12).,

Das Arbeitsamt kann seine Zustimmung an die Bedingung knüpfen, daß bei der Einstellung von Personen unter 25 Jahren solche zu bevorzugen find, die

1 nach ehrenvollem Dienft aus ber Wehrmacht ausgeschieden

2. der Sonderaktion (§ 4, Ziff. 7) angehören oder 3. mindestens ein Jahr im Freiwilligen Arbeitsdienst tätig ge-

mefen find 4. mindeftens ein Jahr in ber Landhilte tätig gemefen find

5. Personen unter 25 Jahren, die freiwillig aus bem Betrieb (Berwaltung) ausgeschieden find, um ihren Arbeitsplat für altere Boltsgenossen frei zu machen und mindestens in der Land- und Borstwirtschaft tätig waren, sofern sie nach ihrer Borbildung den entsprechenden Berufen angehören (§ 13).

Das Arbeitsamt weift auf Unforderung des Betriebs (Berwaltung) für Arbeitspläße, die auf Grund feiner Zustimmung mit jugendlichen Arbeitsträften befest werden durfen, Arbeitsträfte du. Begenüber anderen Bewerbern werden bei gleicher Eignung, Ber-jonen die ehrenvollem Dienst ohne Berechtigung für einen Bersorgungsschein aus der Behrmacht ausgeschieden sind, bevorzugt (§ 15).

Glaubt das Arbeitsamt, die Zustimmung zur Einstellung ver-lagen zu müssen, so greift das Bersahren Blatz, das unter Nach-prüfung des Austausches durch das Arbeitsamt ausgeführt ist. Die von dem Arbeitsamt versagte Einstellung darf nicht eher erfolgen, bevor nicht das Beschwerdeverfahren durchgeführt ift.

IV. Befondere Förderungsmaßnahmen

jur Einftellung von alteren Urbeitslofen.

a) Ceiftungsausgleich für ältere Ungeftellte (§ 16 ber Unord.

nung). Werden auf Arbeitspläßen, die bisher mit Angestellten unter 25 Jahren besetzt waren, arbeitslose, fachlich vorgebildete, mann-liche Angestellte über 40 Jahre eingestellt, die in den letten drei Jahren vor der Einstellung länger als zwei Jahre Arbeitslofen. unterstüßung aus öffentlichen Mitteln erhalten haben, so können bem Betriebe (Berwaltung) auf Antrag zum Ausgleich von Minderleistungen der Neueingestellten Zuschüsse (Leistungsausgleich) aus Mitteln der Reichsanstalt gewährt werden.

Ein Leiftungsausgleich tommt nicht in Betracht bei Ginftellungen in öffentlichen Berwaltungen, bei Einstellungen, die auf na-mentlichen Unforderungen der Betriebe beruhen, bei Einstellungen in Saison und Rampagnebetrieben.

Der Leiftungsausgleich beträgt für einen neueingeftellten, finberlosen Angestellten über 40 Jahre im Monat höchstens 50 MM. Er ist zu fürzen, wenn das Arbeitsentgelt im Monat weniger als 100 MM beträgt. Der nach Saß 1 und 2 sestgesetze Betrag erhöht sich um 5 RM für jedes unter 16 Jahre alte Kind bes Neueinge-ftellten. Der Leistungsausgleich endet für den einzelnen Neueingestellten mit Ablauf bes sechsten Monats vom Tage ber Gin-

ftellung ab gerechnet. Die Bordrude für entsprechende Anträge sind bei den Arbeitsämtern anzufordern.

Die Bestimmungen über den Leistungsausgleich gelten auch für arbeitslose verheiratete, mannliche land. und forstwirtschaft-liche Ungestellte über 40 Jahre (§ 19).

b) Zuschüffe dur Erftellung von Familienwohnungen in ber Landwirtschaft (§ 18).

Bur Förderung der Mehreinstellung verheirateter land- und forstwirtschaftlicher Arbeiter können Zuschüsse aus Mitteln der Reichsanstalt für etwa ersorderliche Bauarbeiten für neue Familienwohnungen gewährt werden. Näheres ist bei den Arbeitsämtern zu erfragen. Die Borbruce für entsprechende Anträge find bei den Arbeitsämtern anzufordern.

Schluß. und Strafbestimmungen (§ 21 der Un.

ordnung).
Mit Gelbstrase bis zu 150 RM wird der Führer des Betriebs (Berwaltung) bestrast, der die in § 3, § 8, Ubs. 3 und § 11,
Ubs. 2 vorgeschriebenen Mittellungen und Erksärungen vorsählich
oder sahrlässig nicht oder nicht rechtzeitig oder unvollständig ab-

Mit Beldftrafen ober Befängnis bis ju brei Monaten wird bestraft

1 Der Führer eines Betriebes (Berwaltung), der Bersonen unter 25 Jahren ohne die erforderliche Zustimmung des Arbeits-

2 der Führer eines Betriebes (Berwaltung), der entgegen einer nach § 5, Abs. 2 und 3 ergangenen endgültigen Entscheibung vorsätzlich den Austausch von Arbeitsträften verzögert.

In den Fällen des Ubs. 2 Biffer 2 und 3 tritt die Berfolgung nur auf Untrag des für den Betrieb (Berwaltung) oder den Bohnstig des zuwiderhandelnden zuständigen Landesarbeits.

Tagung der Vertehrsverbände in X e lau Staatsminifter Effer über bie politifche Bedeutung

bes Fremdenverfehrs

Die am Montag und Dienstag in Breslau stattfindende Hauptversammlung des Bundes deutscher Bertehrsverbande und Baber mit anschließender Fahrt burch Schlefiens Baber wurde am Conntag mit einer eindrudsvollen Fremben = vertehrstundgebung in der Aula Leopoldina ber Universität eröffnet.

Nach einem einleitenden Orchestervortrag begrüßten ber Borfitzende des Landesvertehrsverbandes Schlefien, Stadtrat Siefen, und in Bertretung des Oberpräsidenten Bige-präsident Dr. Engelbrecht die Tagungsteilnehmer in Breslau. Sicrauf ergriff ber Bundesprafibent

Staatsminifter Gifer

bas Wort. Im Dritten Reich seien dem Frembenverkehr völlig neue Wege aufgezeigt worden. Da die Arbeit am Fremdenvertehr ein Ausfluß des Lebens überhaupt fei, tonne die Fremdenvertehrsforderung nur unmittelbar mit bem Leben geleistet werden, nicht nach festumrissenen Richtlinien, sondern immer nur unter engster Unpaffung an bie Bedürfnisse des Lebens. Der deutsche Fremdenverkehr stelle nicht nur einen Wirtschaftsfaktor bar, sondern ein ganz großes und startes Mittel für die politische Führung des deutschen Boltes. Der Führer habe erst am Sonnabend ihm gegenüber geaußert, daß diese Arbeit in einem viel größeren Mage, als ben Führern des Frembenvertehrswesens dies überhaupt bewuft werbe, feiner Politit auch nach außen dienlich sei. Auf der anderen Seite ist der Fremdenverkehr dazu berufen, daß durch ein immer größer werdendes Berständnis der deutschen Bolksgenossen untereinander sich die Rlammer um das deutsche Bolt immer noch fester zusammenzieht und so bas beutsche Bolt zu einer mahren Ginheit wird. Staatsminifter Effer prägte das Wort, daß der Fremdenvertehr so ein

Stifsbotichafter in ben außenpolitifchen Beziehungen bes Reiches

ift, der oft mehr erreichen tann, als die sonst dafür berutenen amtlichen Stellen.

Gewiß sei der Fremdenverkehr auch von wirtschaftlicher

Bedeutung, aber er durfe nicht zu rein wirtschaftlichen Gewinnabsichten ausgenutt werben.

Die bem Bund gestellte Aufgabe tonne aber nur dann mit Erfolg gelöst werben, wenn bas gange beutsche Bolt an biefer Aufgabe in irgendeiner Form Anteil nimmt. Der Bund wolle jedem beutschen Boltsgenossen alle Schonheiten des Landes vermitteln und ihn so zu einem reichen beutschen Bolksgenossen machen. Es tomme lediglich barauf an, daß der Strom des deutschen Geldes und des frischen Wirtschaftsblutes sich innerhalb der deutschen Grenzen bewegt. Daher die Barole:

Reift in eurem Baterland, bleibt in eurer Seimat!

Der Deutsche findet in Deutschland alles, was er sich an Schönem in der Welt überhaupt nur benten tann.

Staatsminister Effer erwähnte bann, daß sich ber Frembenverkehr im Reich in diesem Jahre von einer Durch-schnittssteigerung von 50 Prozent bis zu einem Optimum von 180 Prozent an bevorzugten Orten bewege. Zum Schluß führte Staatsminister Effer unter bem Eindrud seines zweistündigen Fluges von Munchen nach Breslau und des stimmungsvollen Versammlungsraumes der alten ehrwürdigen Breslauer Universität aus, daß mit ihm die

Tagungsteilnehmer aus dem Reich mit Bewunderung ertennen, bag Breslau und Schlesien mehr ift, als ein industrielles Land und großer handelspolitischer Mittelpunkt, sondern Träger einer ungeheuren deutschen Tradition, ber berufen ift, ein

Boliwert ber bentichen Rultur

gu bilben. Es ware lächerlich, wenn bas Reich innerlich nicht so verbunden werden tonnte, daß es für alle Zeiten erhalten bleibt als der große Rulturspender nicht nur für das deutsche Bolt, sondern für die ganze übrige Welt. Er forderte die Anwesenden auf, das Gelöbnis abzulegen, mitzuchelfen, daß Deutschland das wird, was Adolf Hitler von diesem Deutschland erwartet: Ein Reich, ein Bolt, ein Baterland, auf daß jeder Einzelne das stolze Gefühl haben tann: Ich bin ein Burger bes ich onften Staates auf diefer Welt.

Berglicher und ftarter Beifall dantte bem Bundesprafibenten für seine bedeutsamen Worte. Ein bre jaches Sieg Seil auf den Führer und Reichstanzler, die Lieder der geeinten Deutschen und ein abschließendes Orchesterstüd bilbeten ben Schluß der großen Fremdenvertehrstundgebung.

Grober Erjolg der "Braunen Melle"

Die Breslauer "Braune Messe", die am Sonntag geschlossen wurde, war ein voller Erfolg. Die 3ahl ber Besucher betrug 84 000. Es wurden 8000 Raufe abgeschlossen mit einem Gefamtumfat von einer halben Million Mart. Die Messe ist also auch ein Erfolg in der Hinficht, daß die Braunen Meffen auch Berkaufsmeffen und nicht lediglich Ausstellungen sind. Alle Branchen sind mit dem Ergebnis restlos zufrieden, so daß damit zu rechnen ift, daß die weiteren Beranstaltungen dieser Art im tommenden Jahre noch weiter ausgebaut werben konnen.

Das Müttererholungswert in Schlefien

Görlig. Am Sonnabend begann hier das 30. Jahresfest. das die Schlesische Frauenhilfe zugleich mit der Provinzial-tagung abhält. Nach einem einleitenden Bortrag von Geb. Rat Prof. D. Schacber, Breslau, gab die Vertreterinnen-versammlung im großen Saal des Evangelischen Vereinshauses ein Bild ber großen Fülle von Arbeit, die die in den evangelischen Gemeinden fest verwurzelte Frauenhilfe im vergangenen Jahre leistete. Pfarrer Lorenz, Breslau, gab ben Jahresbericht. Bemertenswert war vor allem die Leistung in dem Müttererholungswerk. Bom 1. April 1933 bis 31. März 1934 hat die Frauenhilfe in Schlesien 1021 Muftern Erholung in ihren Seimen verschafft mit zusammen 18444 Berpflegungstagen; bavon waren 537 Mütter mit sieben bis neun Kindern, 42 mit 10 bis 15 Kindern und sieben Mütter mit 16 bis 20 Kindern. 215 waren Arbeiterehefrauen, 95 Landarbeiterfrauen, 227 hatten erwerbssose Männer, 28 waren mit Vergarbeitern, 106 mit Angestellten verheiratet. — Seit 1. April b. J. sind 575 Mütter in ben Erholungsheimen ber Frauenhilfe gewesen, von benen 233 die Krauenhilsen selbst, 164 die Bolkswohlfahrt und 103 die Krankenkassen entsanden. Das vorbildliche Zusammen-arbeiten mit der Bolkswohlfahrt wurde namentlich im Bezirt Breslau hervorgehoben.

Die NSV-Türplakette



Um die Mitglieder des NS=Volkswohlfahrt im Gegensatz zu den anderen Wohlfahrtvorganisationen mehr als sonst üblich herauszustellen, hat die Reichsführung der NG=Volkswohlfahrt eine Türplakette geichaffen, wie sie in vorstehender verkleinerter Abbildung zu sehen ist.

Diese Plakette kann von jedem Mitglied der NG-Volkswohlfahrt bei den zuständigen Ortsgruppen erworben werden. Eine große Ungahl diefer geschmadvollen Türschilder sind dereits verausgabt worden. Jedes Mitglied sollte daher -- soweit noch nicht geschehen — diese Blakette erwerben.

--- Die Fenerschutwoche wurde in Bad Warmbrunn am gestrigen Sonntag mit einem großen Umzug fämtlicher Feuerwehrmanner und der Geräte abgeschlossen. Um Vormittag hatten die Feuerwehrmänner un einem gemeinsamen Kirchgang teilgenommen. Oberbrandmeister Mühle legte am Kriegerdenkmal für die gefallenen Rameraden des Weltkrieges einen Rranz nieder. Um Sonnabend nachmittag standen sämtliche Geräte im Breslauer Hof zur Schau für die Allgemeinheit und wurden jedem Intereffenten bereitwilligst erklärt. Hier sah man neben der einfachen Steigeleiter die neuere Schiebeleiter, neben den Handdruckspriten die moderne Motorsprite und die sonsti-gen Verbesserungen, die unfere Wehr im Laufe der letten Jahre erhalten hat. Der Wehrführung sowie der Gemeinde gilt der Dank, daß sie bemüht waren, die Wehr ständig zur Sicherheit des Ortes und ber Allgemeinheit auszubauen.

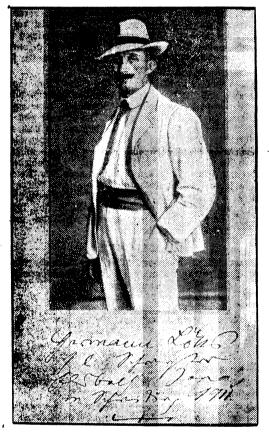
Der Angelsportverein Rübezahl e. B. Bad Warmbrunn hielt am Sonnabend, den 22. September seine September-Versammlung im Vereinslokal Ho-Die Versammlung war gut betel "Viktoria" ab. Der Bereinsführer berichtete über den erfolgten Ausschluß zweier Mitglieder. Er wies darauf hin, daß der Verein nach den Richtlinken des Reichs. verbandes deutscher Sportangler geführt wird und der Reichsverband Deutscher Sportangler eine Einrichtung der NSDUP. ist. Wer gegen diese Richtlinten handelt, hat keinen Plat im Verein und im Verbande.— Sodann folgte der Bericht über den erfolgten Ungler-

Kriegsfreiwilliger Hermann Löns

Alls 1914 der Krieg ausbrach, war Hermann Löns der Heidedichter sich bewußt, daß es um Sein oder Richtsein des deutschen Menschen ging. Da gab es für den 48jährigen Mann nur eine Losung: Ins Feld. Nur als Mitstreiter ker konnte er seine Schicksatzugehörigkeit zum deutschen Bolke ganz ersühlen. Da gab es in den Gesühlen des Dichters keine Zerrissenheit mehr, alles Müde fiel ab, der nordische Tatmensch kam ganz zum Durchbruch. Da schreibt er an seinen Berleger: "Bon allen Seiten mahnt man mich, aber es kommt mir dumm vor, dazusigen und zu dichten, wo andere, Schwächere als ich, ihre Knochen vor den Feind bringen." Wie freudig stolz sieht er den Ausbruch seines Bolkes. Seine einzige Sorge ist: "Ich muß mit. . . . ich muß mit." Wie sreut er sich über seine Niedersachsen: "Die Kriegserklärung wurde von den Heidzern mit einer wunderbaren Kuhe ausgenommen. Der Wirt Wimming bei der Kirche gab drei, nein vier Söhne sort, Lehrer Bösenberg ebenso. Keiner verzog eine Miene. Ein Männervolt! Mensch, das Leben ist so scholes.

Nach langen Mühen ist Löns als Freiwilliger bei den 73ern angenommen worden. Als am 2. September Ersat vom Regiment angesordert wurde, wollte Löns, der noch teineswegs ausgebildet war, durchaus mit. Nachts schmuggelte man Löns in den Transport. Am 13. September war die Front erreicht, und am gleichen Tage erhielt Löns noch die Feuertause.

Hermann Löns hat mit dem Tage seines Dienstantritts Tagebuch geführt, das in Stichworten und Sägen seine Ersehnisse seicht. Bon seiner Feuertause schreibt er: "Die zwei Stunden im sehhaften Granatseuer haben mich wie die anderen abgebrüht. Beim Regiment hatte man diesen unausgebildeten Soldaten mit recht gemischten Gefühlen empfangen und wollte ihn zum Stab stecken, aber hartnäckig sehnte Löns ab, und als der Hauptmann ihn sast ansichnauzte: "aber Sie können doch nichts", antwortete er, schießen könne er, und er wolle bei den Leuten im Graben bleiben. Es kamen harte Rampstage. Hermann Löns blieb vorn, troß Ruhr und mancher Beschwerden. Mit wachen Augen versolgte der Jäger den Ramps, und im Rampssärm vernimmt er noch die Laute der Natur: "Granaten heulend und fauchend über uns. Mitten im Krach lockt Rebhahn... Batrouille, zwei Mann, steigt schweißgebadet, atemlos bei uns nieder, verschnauft Augenblick, fragt nach Hauptmann und stürzt weiter . . Granaten kommen näher, hänsling zwitschert vorüber, alle Leute horchen danach hin, mehr als nach Schüssen



Bon diesem Lag erzählt sein Ramerad Sarstedt aus Hannover: "Schrecklich war's in unserm Abschnitt, doch in Udns' Gesellschaft kann man alles ertragen. Denken Sie sich, im größten Schlachtenlärm hält er mir einen Bortrag über die Unterschiede der Bogelstimmen, sich unterbrechend, wenn eine Granate platze, um nach dem Krachen fortzusahren, als jade es sich um irgendeinen ungefährlichen Radau gehandelt." So war Löns, furchtlos, ganz Kamerad, der nichts weanspruchte, alles teilte. Kampf war sein Element, seine Freude. Und dennoch müssen ihn Lodesgedanken beschlichen zweden. Am 24. September schreibt er in sein Lagebuch: "Beben ist Sterben, Werden — Berderben!" Und am 25. ihnen Lag vor seinem Helbentod, fügt er den Grabspruch wazu:

"Auf diesem Grabstein könnt ihr lesen, Daß dieser ist Soldat gewesen. Der hier liegt, und der hier ruht, War ein treu Soldatenblut."

Gibt es Ahnungen? In der Morgenstunde des 26. September sollte ein allgemeiner Angriff gemacht werden. Das Regiment 73 in vorderster Linie. Nach kurzer Feuervorbereitung brach der Angriff von Loivre aus los; Hermann Lönstst dabei. Sein Jägerherz träumte von Sieg. Da setzte starkes Gewehrseuer bei den französischen Alpenjägern ein. Mitten im Sprung siel Hermann Löns lautlos zusammen, direkt aus Gesicht. Ein Kamerad rief ihn an. Nur ein Stöhnen antwattet, wenige Minuten später war er tot. Ein Schuß sahmitten in dem Jägerherz.

Seine erste Grabstätte sand Hermann Löns bei Loivre. Mehrsach wurden seine Gebeine umgebettet, und man glaubte ste schon in einem Massengab für immer verloren, aber vor kurzer Zeit wurden bei einer erneuten Umbettung seine Gebeine, an der Erkennungsmarke 309 kenntlich, wiederausaksunden. Nun soll dem Dichter und Soldaten in seiner Beide sur immer ein würdiges Grab bereitet werden, der als Dichter den niedersächsischen Menschen und die Heide in ihrer Lickrast lebendig machte, und vor 20 Jahren, am 26. September, seine Liebe und Treue zu seinem Baterlande mit dem Lode bestiegelte.

Die Frage, ob die Gebeine von Hermann Köns nach Deutschland überführt und in der Heide beigesetzt werden sollen, ist nunmehr entschieden. Borausgesetzt, daß die lleberführungsformalitäten die dahin erledigt werden können, soll die Beiselhungsseier an den Sieben Steinhäusern bei Fallingsbostel am Hubertustag, am 3. November, stattsinden. Die Angehörigen des Dichters haben sich für eine schlichte Feier entschieden.

Im brennenden Schacht

Schweres Grubenunglud in England

Cordon, 22. September.

Das mittelenglische Industriegebiet ist von einem schweren Grubenunglück betroffen worden. In einem Kohlenbergwerf in der Nähe von Wrezham sind die Schachtanlagen insolge einer Explosion in Brand geraten. Kurz vor der Explosion waren gerade 400 Bergleute eingefahren. 156 Bergleute befanden sich in dem Teil der Grube, in dem sich die Explosion ereignete. Bisher konnten 16 tote Bergleute geborgen werden. Iwei Bergleute wurden mit Berlehungen, fünf unverleht zutage gesördert. Wegen des Schickals der in dem Schacht noch eingeschlossenen Bergleute herricht ernstesse Besorgnis.

Die Rettungsarbeiten werden durch den Brand überaus start behindert. Unter Berwendung von Sand und Erde und allen anderen erdenklichen Mitteln versucht man, der Flammen Herr zu werden. Aerzte und Sanitäter, die aus der ganzen Unigebung herangezogen worden sind, können wegen des Brandes noch nicht in ausreichendem Maße eingesett werden.

Raum Hoffnung auf Rettung?

Es besteht kaum eine Hossenung auf Rettung der niehr als 100 abgesperrten Bergleute. Biese Mitglieder der Rettungsmannschaften brachen troß ihrer Sauerstossen zusammen und mußten aus dem von Schlagwettern erfüllten Bergwerk an die frische Lust gebracht werden. Sie wurden aber in sedem Fall sosort von Freiwilligen ersett. Die Leitung des Bergwerks prüft die Frage, ob es notwendig ist, das Bergwerk zu schließen und abzuriegeln, um das Erslöschen des Feuers zu beschleunigen.

Hauptmann hatte Mithelfer

Bor einer zweifen Berhaftung im Rall Lindbergh.

Nach Ansicht der Untersuchungsbehörde ist das Berbrechen an dem Kinde Lindberghs nicht von einer Person allein begangen worden. Soweit der verhaftete Hauptmann in Betracht kommt, wird erklärt, daß er zwar möglicherweise nicht persönlich an der Entführung des Lindbergh-Kindes teilsgenommen, aber an dem Plan der Berbrecher irgendwie einen Anteil habe. Hauptmann wird weiter belastet durch die Aussagen eines Arztes, der im Stadtteil Bronz wohnt und der Hauptmann wenige Lage nach dem Berbrechen wegen eines start verstauchten Fußgelenks behandelt haben will. Die Ergebnisse der seinerzeit geführten Untersuchung nahmen bekanntlich an, daß der Entsührer des Kindes beim Herabsteigen auf der Leiter von dieser gefallen sei und das Kind dabei den Tod gefunden habe.

Inzwischen haben Ugenten des Bundesjustizamtes in Cos Angeles der Polizei in Neupork Mitteilungen gedrahtet, die voraussichtlich zu der Berhaftung von mindestens einem Mann in Neupork sühren ird der an der Entsührung des Kindes Lindberghs beteiligt sein soll. Die Agenten behaupten, ermittelt zu haben, daß sich Hauptmann im Jahre 1931 mit einem ihm sehr ähnlich sehenden Manne in Cos Angeles ausgehalten habe.

Daß mindestens noch ein zweiter an dem Verbrechen beteiligt ist, geht auch aus einer Aussage Dr. Condons, des Mittelsmannes Lindberghs hervor, der bei der Auszahlung des Lösegeldes an der Kirchhofsmauer den Eindruck hatte, daß ein zweiter Mann in der Nähe "Schmiere stand".

Ein weiterer Beweis dafür, daß außer Hauptmann mindestens noch eine Person eine Teissumme des Lösegeldes besessen nuß, wird in der Tatsache erblickt, daß im Frühjahr 1933 nach dem Erlaß des Berbotes des Besiges von Goldzertisitaten ein Unbekannter bei der Federal Reservebank in Neugork erschienen ist und den Betrag von 2970 Dollar in Goldnoten in Silberzertisitate umwechselte. Dabei hatte der Mann einen salschen Namen und eine falsche Unschrift angegeben, wie sich bei späteren Nachsorschungen herausstellte. Außerdem stellte man sest, daß die Goldnoten aus dem Lösegeld Lindberghs stammten.

Der Erpresser leugnet weiter

Nach viertägigem, sast ununterbrochenem Berhör, währenddessen er nur wenig Nahrung erhielt, verblieb der in Zusammenhang mit der Entführung des Lindbergh-Kindes verhastete Hauptmann dei seiner ersten Aussage, daß er weder mit der Entführung noch mit dem Lösegeld irgend etwas zu tun habe.

Erfolgreiche Bermittlung

Vor der Arbeitsaufnahme in der amerikanischen 📑

Die Vermittlungsattion des Präsidenten Roosevellicheint von Ersolg begleitet zu sein. Sowohl die Textilarbeilergewerkschaften als auch die Arbeitgeber haben grundsählich dem Vermittlungsplan ihre Justimmung gegeben. Man erwartet, daß 500 000 Arbeiter in der Baumwoll-, Seidenund Wollindustrie die Arbeit wiederaufnehmen. Der Vermittlungsvorschlag sieht eine spätere Regelung aller einzelnen Streitpunkte vor.

Die Tegtissabilen in Pawtucket (Rhode Island), die 25 000 Arbeiter beschäftigten, gaben bekannt, daß sie im Einklang mit dem Aufruf Rovsevelts ihre Betriebe wieder Iffnen würden. In Columbus (Georgia) haben elf von den 20 Fabriken ihre Arbeiter zur Wiederaufnahme des Betriedes aufgerusen.

Die Opfer des Taisuns

500 Schulfinder unter den Toten

Wie sich jeht überbliden läßt, ist das Gebiet, das von dem surchtbaren Taifun heimgefucht worden ist, weit größer. sis man urwilnstich angenommen tatte. Um faktustien

Totio, 23. September.

gelitten haben aber, wie schon gemeldet, die Städte Djata, Kioto und Kobe, die altein über 1400 Todesopfer, 4000 Berlette und über 600 Bermiste zu beklegen haben.

Die Gesamttotenzisser beläust sich in Dsata bis jetzt auf 1039, darunter etwa 500 Schulkinder. Die Jahl der Versletten beträgt etwa 3000, und die der Vermisten 586. In Dsata wurden serner 144 Schulhäuser, 3914 Privathäuser und 3212 Fabriken zerstört. 8120 Privathäuser wurden beschädigt. In Rioto beträgt die Jiffer der Toten 207, die der Verwundeten 939. 1675 Häuser, darunter 20 Schulhäuser, wurden vernichtet, 2750 Häuser, darunter 20 Schulhäuser, wurden vernichtet, 2750 Häuser wurden beschädigt. Die Berichte aus Robe können noch nicht als abgeschlosser betrachtet werden. Immerhin hört man von etwa 40 Vermisten und etwa 480 Verwundeten. Die Jahl der Toten steht noch nicht selt, och glaubt man, daß sie 150 überschreitet. In Robe wurden 1677 Häuser vernichtet und 9209 beschädigt. 647 Häuser wurden weggeschwemmt, und 1234 wurden unter Wasser gesett. Wie die Präsettur von Kotschi mitteilt, sind

2350 Fifcherboote gefentert.

Nach Mitteilungen aus Schimonoseki sind vier Dampfer, die mit insgesamt 500 Mann Besatzung und Fahrgästen am 20. September den Hafen verließen, bis jetzt nicht in ihren Bestimmungshäfen eingetroffen. Man befürchtet, daß sie gesunten sind. Der Sachschaben in der Schiffahrt wird mit insgesamt 2 Millionen Pen, der übrige Sachschaben mit 500 Millionen Pen veranschlagt.

Nach weiteren Nachrichten ist zwischen Nagona und Rioto ein Arbeitszug beim Einsturz einer Brücke in den Fluten versunken. Viele Arbeiter sind umgekommen. Nach den bisherigen Mitteilungen hat Iapan durch die Naturkatstrophe insgesamt 33 Flugzeuge versoren. Die telegraphischen Verbindungen zwischen Robe und Osaka sind natzbürstig wiederhergestellt worden. In Kobe versuchten nach der Sturmkatastrophe mehrere Koreaner, zu plündern; sie wurden von Polizeiposten sofort erschossen.

Die Verlustziffern in Japan

Tofio, 24. September.

Rach der letten Mitteilung des japanischen Innenministeriums hat die Taisunkafaskrophe insgesamt 1601 Todesopher gesordert. 5414 Personen wurden verletzt, 562 werden noch vermist.

Sport des Conntags

Deutschlands überlegener Gieg

Franfreiche Ceichtathleten mit 55:95 Puntten geichlagen.

Nach dem herrlichen Sieg der Unfrigen vor acht Tagen im Candertampf gegen Finnland, standen die deutschen Ceichtathleten auf dem Erickel-Bictoria-Plat in Magdeburg wiederum einer Erichtathletif-Auswahlmannschaft Frankreichs gegenüber und siegten in ganz überlegener Weise mit 95:55 Punkten.

Der Sportplat von Eridet-Bictoria mar von einer vieltaujendföpfigen Zuschauermenge umringt, die in sportlicher Begeisterung jede gebotene Leistung mit rauschendem Beisall belohnte. Trot des herrschenden starten Gegenwindes murden gang gute Zeiten und Ergebnisse erzielt.

Ergebniffe:

100-Meter-Cauf: 1. Borchmener-Deutschland 10,7 Set.; 2 Gillmeister-Deutschland 11,1 Set.; 3. Paul-Frankreich 11;5 Set.; 4. Ragot-Frankreich 11,7 Set.

800-Meter-Cauf: 1. Deffeder Deutschland 1:54,6 Get.; 2 Mertens-Deutschland 1:55,3 Get.; 3. Betit-Frankreich 1:56,3 Gekunden; 4. Keller-Frankreich megen Berlegung weit zurud.

Stabhochiprung: 1. G. Wegner. Deutschland 3,90 Weter; 2. Schulz-Deutschland 3,70 Meter; 3. Crepin-Frankreich 3,60 Meter, ter; 4. Bintousky-Frankreich 3,60 Meter.

Speerwerfen: 1. Beimann. Deutschland 63,54 Meter; 2. Steingroß-Deutschland 60,98 Meter; 3. Dore-Frankreich 58,82 Meter. 4 Gagner-Frankreich 53,63 Meter.

200-Meter-Cauf: 1. hornberger Deutschland 22,8 Set.; 2 Schein-Deutschland 22,5 Set.; 3 Guillez-Frantreich 22,7 Set.; 4 Jonce-Frantreich 23,1 Set.

400-Meter-Cauf: 1. Boigt Deutschland 49,1 Set.; 2. Stavunstreich 49,3 Set.; 3. Boisset-Frankreich 50,1 Set.; 4. Hamann-Deutschland 50,3 Set.

1500-Meter-Cauf: 1. Normand. Frankreich 3:59,8 Min.; 2. Stadler-Deutschland 4:01,1 Min.; 3. Bottcher-Deutschland 4:01,9 Minuten; 4. Leduc-Frankreich

Weitsprung: 1. Cong. Deutschland 7,27 Meter; 2. Baut-Frantreich 7,25 Meter; 3. Biebach-Deutschland 7,21 Meter; 4. heim-Frantreich

110 Meter Hürden: 1. E. Wegner - Deutschland 15,1 Set.;
2. und 3. die Gebrüder Bernard-Frankreich 15,4 und 15,9 Set.;
4. Welscher-Deutschland als 2. disqualifiziert wegen Umwerfens von 3 hürden.

Rugelftoffen: 1. Wöllfe-Deutschland 15,86 Meter (neue beutsche Iahresbestleiftung); 2. Schröber-Deutschland 15,56 Meter; 3. Winter-Frankreich 13,64 Meter; 4. Noel-Frankreich.

Distuswerfen: 1. Binter. Frantreich 49,92 Meter (neuer franz. Reford); 2. Sievert-Deutschland 47,14 Meter; 3. Fritsch-Deutschland 44,38 Meter; 4. Noel-Frantreich.

Hochiprung: 1. W ein tog Deutschland 1,85 Meter; 2. Martens-Deutschland 1,80 Meter; 8. Boirier-Frantreich 1,75 Meter; 4. heim-Frantreich 1,60 Meter.

5000-Meter-Cauf: 1. Lefévre-Frankreich 15:27,9 Min.; 2. Spring-Deutschland 15:28,4 Min.; 3. Schönrod-Deutschland 15:39,5 Min.; 4. Rerolle-Frankreich 16:10 Min.

4-mal-100-Meter-Stuffel: 1. Deutschland (Schein, Gillmeister, hornberger, Borchmener) 42,1 Get.; 2. Frankreich 48,4 Sekunden.

4-mal-400-Meter-Staffel: 1. Deutschland (hamann, Boigt, Scheele, Bojchte) 3:18 Min.; 2. Frankreich 15 Meter gurud 3:22,4 Minuten.

Deutscher Autosieg in San Gebastian

Mercedes-Beng auf den beiden erften Dlagen.

Im letten Großen Preis Dieses Jahres, dem von Spanien in San Sebastian, haben die neuen deutschen Rennwagen abermals triumphiert.

Diesmal waren es zwei Mercedes-Benz, die die internationate Elite Europas hinter sich ließen, und zwar belegte Cuigi Fagioli in 3:19:14,6 für die eiwas über 500 Am. lange Steake, den ersten Plah vor seinem Stallgefährten Andolf Caracciola (3:20:24).

Den britten "Rang nahm biesmal Lazio Ruvolari auf Bugatti in 3:20:48 mit 15 Gekunden Boriprung vor Hans Stud (Auto-Union) ein, der im Wagen des Prinzen Geiningen einem phantastischen Kennen sich vom 8. die dum 4. 18ich mach vorn gearbeitet hatte. Der deutsche Doppelieg löste dei den Auschwarmengen begeisterten Wederhall aus.



Schluß.

Das Weithnachtsfest war gang nabe. Die Glocken läuteten schon das frohe, selige Fest ein. Mit unhörbaren Schritten fühlte man bas Chriftfind naben.

Anderntags war heiligabend. Ein leifes, heimliches Läuten war in ber Enft, die talt

und froftig über ber verschneiten Seide lag.

Der Mann, der in Riffen und Decken gehüllt in bem babineilenden Schlitten faß, fah mit großen, finnenden Augen hinaus in die winterliche Landschaft, die ihm Bilber aus froher Jugendzeit vor die Seele zauberte.

Die Jugend — die war vorbei. Er war ein Mann geworben und hatte vieles und Schlimmes erlebt in diefen letten Monaten. Aber jett — jett war das alles vorbei. Das Glück martete auf ihn ...

Nicht mehr bas Glück fröhlicher Kindheit, sorglosen Meberschwangs; ein festgefügtes, bewußtes, ertampftes Glud, an ber Seite ber beften, herrlichften Frau, beren gange Größe und deren Wert er erft in diefen Ungludstagen richtig erkannt hatte.

Bert Best seufzte auf; es war ihm, als fei er ermacht aus tieffter Racht zu einem neuen, ungeahnt feligen Leben.

Rachdem bas Gericht Dietmars Bettel erhalten hatte von einem anonymen Absender, der in verstellter Schrift mitgeteilt hatte, daß er Bert Beft habe vernichten wollen; daß das Schickfal es aber anders gefügt und naß er beschloffen habe, ihm jest zu seinem Recht zu verhelfen und daß er beshalb den Zettel, den er dem toten Weftbofer abgenommen habe, bem Gericht gur Berfügung stelle —, in derselben Stunde noch hatte der Unterfuchungerichter ben angeflagten Bert Beft rufen laffen und ihm ben Bettel Dietmars gezeigt.

"Sie find felbftverftanblich frei, herr Bert Beft! Es bedarf natürlich noch einiger Formalitäten; aber biefe werden nicht allzulange dauern, und binnen turzer Zeit tonnen Sie nach Saufe gurudtehren. Riemand freut fich mehr über diese Wendung als ich; ich habe eigentlich nie recht an Ihre Schuld geglaubt, aber die Aussage Ihrer Schwägerin — es war sehr schwierig, die Wahrheit zu finden, und Sie fonnen Ihrem toten Bruder danten, daß er mit einem Schlage den gordischen Anoten durchgehauen und Ihnen zur Freiheit verholfen hat."

Am späten Abend war Bert frei gewesen. Er hatte Monita am Telephon gesprochen - nur einige wenige Borte, mit verhaltener Stimme. Satte fie gebeten, ihn ju Saufe zu empfangen, auf dem Befthof . . .

Und jest fuhr er durch die Beide, der Beimat zu und gu ber Frau, die er liebte, und die er gum erften Male, da er sich dieser Liebe bewußt war, als unschuldiger und

freier Mann in die Urme ichliegen murde. Wieder hob ein tiefer Atemzug die Bruft des Mannes. Dag er die Beimat wiedersehen durfte, das allein mar ichon Seligfeit. Es war ihm, als habe er fie noch nie mit

folden Augen gesehen wie jest. Und dort drüben tauchten jest die Raffinerien auf, fein Eigentum, das ihm niemand mehr rauben tonnte. Auch viefes Glück verdankte er der geliebten Frau, die es ibm erhalten hatte, ihm und feinen Rindern.

Ein glückhafter Schein legte sich über bas Gesicht bes Mannes. Seinen Kindern! Drei Wochen war es her, daß ihm ein Sohn geboren worden war. Dieser Sohn der ibm das Glück gebracht hatte und ber von jest an der Hauptzweck seines Lebens sein würde!

Im Borüberhuschen sah er die Villa von Paddyscholle bastehen. Sie war leer, er wußte es. Viola hatte sie verlaffen. An diesem Morgen war fie ploplich abgereift, nachbem fie die Nachricht von Bert Befts Freilaffung erhalten hatte. Gin Diener aus ber Billa hatte Bert an ber Bahnftation empfangen und ihm einen Brief Patrick Johnstons übergeben.

Rur ein paar turze Zeilen waren es gewesen:

"Wein lieber Bertl, ich bin glücklich über biefe Lafung. Sie wissen, daß ich nie an Ihrer Unschuld gezweifelt, daß ich meine Schwester nie beariffen habe. Viola ist tief zerknirscht und läßt Sie burch mich um Berzeihung bitten.

Sie begreifen, daß sie Sie jest nicht seben tann. Ich nehme sie mit mir, und später, wenn alles ruhig geworben ift, werben wir beibe tommen, um Ihnen und Monita bie Sand zu bruden ..."

Jest fuhr der Wagen durch bas Weftborf.

Ueberall, an jeder Tür, standen die Dorfbewohner. Es war tein lauter Empfang; aber Bert Beft fah nur frohe, gludliche Gesichter, hörte leise Begrüßungsworte, die ihm zeigten, wie fehr die Leute an ihm hingen und wie fehr se sich freuten, daß er wieder da war.

Ploblich ein Silberftimmchen:

"Bapi — licber Papi . . . "

Der Schlitten hielt. Rlein-Helge faß auf ihres Baters Schoß, und Bert hatte Tränen in den Augen, als er den Ropf feines Rindes an feiner Bruft fühlte. Wie groß Helge geworden war in diesen Monaten, da er sie nicht gefeben batte!

Gisa hatte ihrem Herrn nur ftumm die Hand gereicht und fich bann gegenüber auf bie anbere Schlittenbant

Als fie auf ben Wefthof fuhren, fagte Belge:

"Bapi, barf helge noch Schlitten fahren?" "Ja, Liebes. Gisa wird noch ein Stückhen mit bir fahren, und bann tommt helge gurud zu Papi und Mutti." Bert ließ ben Schlitten halten. Go mar es gerabe recht. Ungehört wollte er fein haus betreten; er wollte

Monita überraschen, sich an ihrem Glück freuen ... Rein Mensch sah ihn, als er in bas haus trat. Die

weite Viele war mit weißem Sand bestreut; überall an ben Wänden hingen Tannenzweige. Es roch nach Beihnachten . .

Leise und behutsam öffnete Bert die Tur jum Wohn= zimmer und schloß fie unmerklich, nachdem er hindurchgeschlüpft war.

Sein Herz tat einen raschen Schlag. Da — in der Ecke ftand Monita. Sie mußte gerade ben Abventstrang angezündet haben und ftand nun, mit gefalteten Sänden, in weltentrückter Andacht vor den zudenden Lichtern.

Sie hatte sein Kommen nicht bemerkt. Mit leisem Aufatmen jog fich der Blick bes Mannes an ber ergreifend schönen Frauengestalt fest, die - zum ersten Male - bas tiefe Schwarz der Trauer mit einem schlichten, weißen Tuchkleid vertauscht hatte.

Plötlich stand er neben ihr, ganz bicht; plötlich lag fein Urm um ihren Schultern.

"Bertl — bist du da? Bertl..."

Es war dem Mann, als ob er noch nie etwas so Inniges, Bartes gehört hatte wie biefe bebende Frauenftimme; als ob er noch nie so glücklich gewesen ware wie in diesem Augenblick, ba er ben zitternden Körper der Frau in den Armen hielt, die nun erft wirklich seine Frau

Leise und zärtlich füßte er fie, füßte die Tranen von ihren Augen.

"Ita — liebe, einzige Ita — ich hab' mich ja so nach dir gesehnt — um bich gebangt. Oh, wie hab' ich gelitten, daß ich nicht bei dir sein konnte — in diesen schweren Stunden. Armer Liebling! Ift es fehr schlimm gewesen?"

"Ist ja vorbei, Bertl. Alles Bose ist vorbei, jest, wo du bei mir bift

In einem heißen, unfagbaren Glücksgefühl preßte er fic an fich. Rugte fie, wie er fie nie zuvor gefüßt hatte, mit einer Leidenschaft und in einem Begehren, die ihr Die ganze Größe feiner Liebe zeigte und die ihr, der Stillen, Reinen, bas Blut in ben Abern floufen machte

Jett erst habe ich bich gang, Ita. Jett erst bin ich jum Leben erwacht. Durch dich, fuße Frau - durch dich!" Plötlich hob Monifa den Ropf, machte sich frei.

"Du bist ja noch im Belz, Bertl. Leichtsinniger Mann, gang naß ift der Mantel. Willft du dich gleich erfälten, taum daß du zu Saufe bift?"

Lachend jog fie ihm den Mantel aus, nahm die Müte von feiner Stirn, fab ihn Dabei liebevoll an.

Wieder zog er fie in aufwallender Leidenschaft an fich. "Saft du mich wirklich noch lieb, Stafind? Go lieb, wie ich dich habe? Ich habe bisher gar nicht gewußt, was Liebe ift. Du Guge - wirft fie jest gang ju fpuren betommen, dieje Liebe

Und als fie vor seinen heißen Worten leise zusammenschauerte, fragte er zärtlich:

Saft du Angst vor dieser Liebe, Ita? Willst du pe nicht haben?"

Monita war über und über erglüht bei feinen beigen, werbenden Worten. Aber sie hob den Ropf, sah ihn mit glüdlichen Augen an und flüfterte:

"Ich hab' vor nichts Angst, was von dir kommt, du . . . 3ch liebe dich ..."

Rach einigen seligen Minuten, die von nichts anderem ausgefüllt maren als von nicht endenwollenden, beigen, brennenden Ruffen, legte Monita die hande um ben Ropf ihres Mannes:

"Sag, Bertl, willst du nicht endlich deinen Sobn jehen ?"

Sie gingen in das Kinderzimmer. Dort stand die alte Wiege, die schon so viele Westhoffinder beherbergt hatte. und in ihr lag ein rofiges, fraftiges Menfchenfind, mit blonbem Lodenschopf und großen, blauen Gudaugen. Rleine Sandchen fuhren in der Luft herum; frahende, 300 friedene Laute tamen aus dem geöffneten Mündchen.

Mann und Frau fprachen tein Wort, ftanden nur und sahen herunter auf das Kind, das ihnen gehörte, und das die Rufunft des Befthofs bedeutete.

Jest beugte fich Bert Beft langfam berunter, brudte einen garten Ruß auf die Stirn feines Sohnes.

"Wir wollen ihn zu einem gangen Menschen erzieben. Monita", fagte er leife und feierlich. "Ihn und helge, Minder, und wir wollen Gott banten unfer ganges Leben lang, daß er mich hat sehend werden lassen, und ihn bitten, daß er uns die Rraft gibt, uns diefes Glud zu erhalten, bas ich bir vergelten werbe, folange ich lebe, meir Ila..."

CORP. CONTRACTOR STREET, STREE

Brogramm des Reichslenders Breslau

Breslau Welle 315,8

Gleiwig Welle 243,7 vom 23. bis 29. September 1934

Gleichbleibendes Werltagsprogramm: 5.00 Morgenfpruch -Morgenlied; 5.10 Frühmusil auf Schallplatten; 5.40 Zeit, Wetter; 6.00 Zeit, Weiter, Gymnastif; 7.00 Morgenberichte; 8.40 Frauengymnastif (Montag, Mittwoch und Freitag); 9.00 Zeit, Wetter, Lotalnachrichten; 11.30 Zeit, Wetter, Tagesnachrichten, Wasserland; 12.30 Zeit, Wetter; 13.30 Mittagsberichte; 14.20 Vörsennachrichten; 14.25 Werbedienst mit Schallplatten; 14.50 Erster Preisbericht; 17.30 Wetter und zweiter Preisbericht; 17.35 Für die Frau (Dienstag, Donnerstag und Sonnabend); 18.50 Programm des nächsten Tages — Wetter; 18.55 Schlachtviehmarktbericht (Dienstag, Mittwoch und Freitag); 20.00 Kurzbericht vom Tage; 22.20 Ubendberichte.

Dienstag, ben 25. September 6.25 Dessau: Frühtonzert (NS.-Kampfound-Orchester) 8.00 Overnszenen (Schallvlattenkonkert)

10.10 Schulfunt: Wie Stanlen Livingstone fand

11.45 Dr. 28. Magura: Die neue Marttregelung für Kartoffeln 12.00 Gleiwig: Mittagskongert (Sindenburger Berufsmufiter-Orchester)

13,45 Gleiwit: Unterhaltungsfonzert (Sindenburger Berufsmusiter=Drchester)

Programm des Nebensenders Gleiwig

15.10 Flötenkonzert. Sonaten für Flöte und Rlavier 15.40 Leibesübungen, muß das sein? (Zwiegespräch) 16.00 Nachmittagstonzert (SA.-Standarten-Rapelle 271)

17.35 Hannibal Röttiger: Wir ziehen um. Es hilft ber geniale Chemann

17.55 Karl Sczobrot: "Der Oberschlesier", Septemberheft 18.20 Bolkslieber aus Oberschlesien. Erich Ebisch (Tenor)

19.00 Breslau: Der golbene Rlang. Soripiel von Mühlberger

20.10 Fraustadt (Grenzmark): Offenes Singen 21.00 Breslau: Zilcher=Trio

22.10 A. Werner: Zehn Minuten Funktechnik 22.45 Tanzmusit ber Funktanzkapelle

Mittwoch, ben 26. September

6.25 Morgenkonzert (Landesmusikerschaft Schlesien)

10.10 Schulfunt: Löns-Lieder

11.45 W.= W. Rautenberg: Hermann Lons, ber Bauernbichter 12.00 Mittagstonzert bes Funtorchefters

13.45 Unterhaltungskonzert bes Funkorchesters

15.10 Irene Graebich: Paul und Glie Ernst

15.30 Kinderfunt: Wir winden einen Erntetrang 16.00 Gleiwig: Radmittagstonzert ber Rapelle "Glud auf"

17.35 Dr. G. Gieraths: Dord von Wartenburg. Der Freiheitsfampfer von 1813. Bu seinem 175. Geburtstage

18.00 Liederstunde. Elijabeth Wolfsegger (Alt) 18.30 Der Zeitfunt berichtet

19.00 Run helf uns Gott und unfer blante Waffen. Spiel mit Bolksliedern aus tem 16. Jahrhundert

20.10 Otto Beinfius: Ropf bod, Ramerad. Erinnerung an Septembertage 1914

20.35 Samburg: Reichssenbung: Der 30jährige Rrieg

21.00 Funtexpedition nach Tibet

22.00 Ernft Freiherr oon Wolzogen. Dem Gedachtnis bes Breslauer Dichters

22.45 Tanzmusit der Funktanzkapelle

Gport

Einheitsfront der Jugend

Eingliederung der Turn- und Sportjugend in 63. und BDM. Ueber die Neuregelung des Zusammenschlusses der gesamten deutschen Jugend macht der Reichssportsührer von Tschammer und

Often jest bekannt: "Nachdem die Sportjugend auf meinen Befehl bis zum Ab-schluß des Abkommens zwischen dem Reichsjugendsührer und mir den Zeitpunkt des Uebertritts in die HJ, abgewartet hat, ist nunmehr ber Mugenblid der Eingliederung ber Jugendlichen des Deutichen Reichsbundes für Leibesübungen in die B3. getommen. Un-weifungen zur Durchführung burch meine Beauftragten find abzu-

Ich bin ftolz darauf, der HI. die Turn- und Sportjugend als körperlich und charakterlich wohlgeschulte Gruppe zuführen zu können. Ein weiterer entscheibender Schritt zur Einigung der ganzen deutschen Jugend ist damit getan. Ich erwarte von den Führern der Bereine des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen, daß sie ihre Ehre darin sehen, mit ihrer ganzen jungen Gesolgschaft diesen Schritt in die Einheit der deutschen Jugend mitzutun. Die Einsicht in die Bedeutung der Stunde foll die Triebseder für die Eingliederung sein. Nach den Aussührungen des Reichsjugendsührers in seiner Rundsunkrede an die deutschen Eltern steht die Hommen mit dem Prinzip der Freiwilligkeit. Entsprechend meinem Abkommen mit dem Reichzigenbschiprer vom 25. Juli 1934 ist die fes Bringip auch für die Eingliederung der Turn- und Sportjugend zur Anwendung zu bringen."

Pladner ichlägt Riethdorf. Bei den Berufsbortampfen im Berliner Spichernring verlor der deutsche Bantamgewichtsmeister Erwin Riethdorf flar und einwandfrei gegen den an Konnen und Rraft überlegenen französsichen Europameister Pladner. In der neunten Runde gaben die Sekundanten von Riethdorf das Zeichen zur Aufgabe für ihren reftlos geschlagenen Mann.

v. Cramm gegen Ruglein am 7. Oftober. Der Führer des Deutschen Tennisbundes hat die Genehmigung zu einem Bettfampi amischen dem deutschen Umateur-Meifter Gottfried von Cramm und bem Meifter der Tennislehrer, Sans Nuflein, erteilt. Die Begegnung wird am Sonntag, dem 7. Oftober, in Berlin zur Durchführung gebracht.

Bans Nuflein wieder Deutscher Meifter. Der Schluftag bei Deutschen Meifterschaften ber Tennislehrer auf den Berliner Rot Beig-Blagen brachte noch einmal hervorragenden Sport. Bor gefüllten Tribünen wurde das Enospiel des Einzels zwischen Beltmeister Hans Nüßlein und dem Franksurter Messerschmidt weitmeister Hans Ruptein und dem Franksurter Mellerschmidt durchgeführt. 6:3, 6:1, 6:1 siegte Nüßlein, der sich dadurch abermals in den Besitz des Titels setze. Auch das Doppel wurde eine Beute Nüßleins, der zusammen mit seinem Gegner im Einzel, Messerschmidt, die alte Paarung Najuch-Richter überraschent leicht und sicher 6:0, 6:3, 6:1 absertigte.

Blingen gewinnt das Deutsche St. Leger. Das jum erften Mal auf der Rennbahn des Union-Clubs in hoppegarten zur Entschi auf ver Keinduft ver kundnisches in Johppegatten zur Seiten einen ficheidung kommende Deutsche St. Leger sach acht unserer besten Dreisährigen am Start. Das Kennen nahm einen spannenden Berlauf. Nach glattem Start führte Schwarzliesel das Feld in ruhiger Fahrt die kurz vor dem Eindiegen in die Gerade. Her zung Travertin in Front, gesolgt von Blinzen, Pelopidas und Uthanasius. Bis kurz vor dem Ziel sah es nach einem überlegen zur Sies von Travertin aus als dieser nichtlich und ties und den nen Sieg von Travertin aus, als dieser plöglich nachließ und den blitzichneil heranschießenden Blinzen vorbeilassen mußte. Blinzen wurde knapper Sieger vor Travertin und dem Derbysteger Uthanasius, mährend das übrige Feld abgeschlagen folgte.

Start jum Gordon-Bennett-Flug in Warichau. Unuberfehbare Menschenmassen hatten sich auf bem Barichauer Flugplag Mototow jum Start bes Gordon-Bennett-Fluges versammelt. Rach Dem Gintreffen des polnifchen Minifterprafibenten Roglowifi, ber zusammen mit dem Präsidenten des Aeroklubs Fürst Radziwill in der Ehrenloge Platz nahm, wurde durch hissen der polnischen Flagge am Startmast der Gordon-Bennett-Flug eröffnet. Als erster startete der polnische Ballon "Warszawa". Vor jedem Start spielte eine Militärkapelle die Hymne des heimatlandes des Ballon " ions. Als zweiter wurde der deutsche Ballon "Stadt Essen" (Besatzung Kaulen-Pröbsting) abgelassen. Die beiden anderen deutschen Ballone, "Wilhelm von Opel" (Besatzung Jinner und Detu) und "Deutschland" (Besatzung Goehe und Burghard), starteten eine Stunde später. Die Ballone nahmen im srischen Winderasche Fahrt nach Nordossen. Allgemeines Bedauern und vleisache Bermunderung rief die Latsache hervor, daß der startbereite ingnische Ralson nicht angelassen murde. Allgemings mar die Mels Den mußte. Unter diesen Umständen war es recht eigenartig, als sich plöhlich eine Ballonhülle selbständig machte und die Reise in die Lüfte ohne Korb und Besahung antrat. Es war die Hulle des französischen Ballons "Torun", die sich losgeriffen hatte. Sie landete etwa zwei Stunden fpater.

Ausflug nach Lähn am Bober. Das Entgegenkommen der Stadtverwaltung hinsichtlich der Erlaubnisscheingebühr wurde besonders hervorgehoben. tober veranstaltet der Verein in seinem Pachtgewässer im Zackenstauweiher von 6—17 Uhr ein Preisangeln. Die Jugendgruppe des Vereins wächst unter der vorzüglichen Lettung des Jugendwartes Horn. Jugend-liche, im Alter von 8—18 Jahren können in die Ungler-Jugend noch aufgenommen werden, falls sie Interesse an der Natur und am Angelsport haben. Die Jugendlichen gahlen, außer den Berficherungsbeiträgen, die monatlich 10 Pf betragen, teinertei Beiträge. Der Rampf gegen das Raubfischergefindel geht Zwei Raubfischer aus Hermsdorf Knn. konnten am Sonntag, den 16 9. bei Ausübung ihres unsauberen Handwerks dingfest gemacht werden. den niedrigen Wafferstand der einzelnen Gräben und Bäche stellen sogar Rinder den Fischen nach. Gegen Raubfischer wird in Zukunft mit aller Strenge vorgegangen werden und haben diese keinerlei Rudfichtnahme zu erwarten. Der Bereinsführer ordnete an, daß die Mitglieder beim Auffinden von waidmundem oder bereits verendetem Wild unverzüglich den 3uständigen Jagdpächter in Renntnis zu setzen haben. Mit einem dreifachen "Sieg Beil" auf den Führer und Volkskanzler Udolf Hitler wurde die Versammlung geschlossen.

- Oberst von Raumer, der im Mai dieses Jahres sein 60jähriges Militärjubiläum seiern konnte, volleendete sein 70. Lebensjahr.

Im Blockhaus hielten die Gärtner, die in der Arcisgruppe Hirschberg, Landesbauernschaft 2, Abteilung Gartenbau, vereinigt sind, eine Versammlung ab. Im Verlaufe der Versammlung gab der Leiter Gärtnereibesitzer Kröber, Hirschberg, bekannt, daß die Gärtnerschaft als vollwertiger Faktor im Reichsnährstand betrachtet wird und nicht, wie oft angenommen wird, als Angliederung an die Bauernschaft. Nach einer eingehenden Aussprache über wirtschaftliche und interessierende gartentechnische Fragen wurde noch über die Preißgestaltung am Hirschberger Markt sowie über die Neuseskaltung von Preisen für Blumen und Topspslanzen gesprochen, worauf die anregende Versammlung geschlossen wurde.

— Das "Schömberger Wochenblatt" teilt mit, daß es sein Erscheinen am 1. Oktober einstellt.

Bernfteinabzeichen für das Winterhilfswerf

Die erste große Aftion des Winterhilfswerks wird, wie die "Königsberger Allgemeine Zeitung" meldet am 21 Ofstober mit einem Reichsiammeltag einsehen, an dem ein Bernssteinabzeichen verkauft werden soll. Gerade für die Untersbringung dieses Bernsteinabzeichens wird von der Reichssleitung des Winterhilfswerks eine großzügige Propaganda betrieben werden, so daß ein Absah von mehreren Millionen erwartet werden kann. Das Abzeichen besteht aus einer silberweißen Nadel, die mit einem viereckigen Stück echten Bernsteins verziert ist.

"Rur haldseitige Straßensperrungen. Wenn beim Umbau von Landstraßen oder bei Unterhaltungsarbeiten die Strecke gänzlich gesperrt wird, wird der Umleitungsverkehr oft für längere Zeit über Straßen geleitet, die zu seiner Aufsnahme in keiner Weise geeignet sind. Es ist nach der heutigen allgemeinen Ansicht der Fachwelt und der Aussichsbehörden unbedingt nötig, daß Bollsperrungen möglichsganz unterbleiben und daß nur halbseitig gesperrt wird. Das Borbild einiger Länder und Provinzen zeigt, daß, von ganzbesonders liegenden Ausnahmefällen abgesehen, auch ohne Bollsperrungen auszukommen ist.

Pflichten des Cehrers beim Schulausstag. Der Lehrer muß seine Klasse auf dem Schulausstug begleiten, sagt das Reichsgericht in seiner jezt verfündeten Entscheidung. Er muß die Klasse insbesondere während der Beförderung auf einem Berkehrsmittel ständig übersehen und muß gegen Ordnungswidrigkeiten persönlich einschreiten können. Der Lehrer darf auch nicht etwa die Klasse auf einem Wagen auf die Fahrt schieden und später allein nachsahren. Er hat serner auch die Verantwortung für ein klassenstendes Kind jelbst in Begleitung seiner Mutter, wenn er dessen Beteilisgung am Schulausstug zuläßt.

A Jugehörigkeit zum Handwerk. Die Frage, welche Gewerbezweige als Handwerk angesehen werden können, war bisher oft Gegenstand von Auseinandersehungen. Eine wesentliche Rärung dieser Frage ist dadurch erfolgt, daß de Reichswirtschaftsminister ein Verzeichnis der Gewerbezweige bekanntgegeben hat, die handwerksmäßig betrieben werden können, d. h. Handwerksbetriebe sind, wenn sie im Hinblid auf ihre Größe nicht als Industriebetriebe bezeichnet werden müssen.

müssen.

** Gnadenakte lassen Erziehungsmaßnahmen unberührt.
Nach der Neuregelung des preußischen Gnadenrechts
sind jeht auch die Ausführungsbestimmungen den neuen
Grundlägen angepaßt worden. Besonders wichtig ist Labei
die Feststellung, daß das Gnadenrecht sich nicht auf die durch
Urteil angeordneten Maßregeln der Sicherung und Besserung oder Erziehung erstreckt. Eine ausgesprochene Begna
digung besreit danach wohl von der weiteren Strasperdihung, würde aber die angeordnete Sicherung sover
wahrung usw. und erührt lassen. Das Gleiche gill
ibrigens sür als Erziehungsmaßnahme angeordnete Sperriristen für die Berussausübung usw. nach den Bestimmungen der Gewerbeordnung und des Reichsjagd-Gesetes.

Hain. (Der Gastwirt Leiser) verunglückte in seiner Gaststätte bei einem Sturz derart unglücklich, daß er nach Unlegung eines Notverbandes in das Warmbrunner Krankenhaus transportiert werden mußte. Bei dem Sturz hatte er ein Glas in der Hand, das ihm erhebliche Verletzungen beigebracht hatte. — Unsere Gemeinde war, von Einzelfälten abgesehen, sast ständig ohne Arbeitslose. Durch Bemühungen der Gemeinde, der Graf Schaffgotsch'schen Verwaltung, sowie durch Um- und Neubauten bei Fremdenheimen, konnten ständig die Arbeitslosen beschäftigt werden.

Brüdenberg. (Die Reichsleitung der NSROW) hat aus verschiedenen Gegenden 58 Kriegerwitwen zu einem vierwöchigen Aufenthalt im Hotel "Sanssouci" untergebracht.

Sauptversammlung ber Metallhütten= und Bergleute

Rrummhübel. Die Gesellschaft der Deutschen Wetallhütten- und Bergleute E. B. hielt von Freitag dis Sonntag in der Teich mannbaude ihre diesjährige Hauptversammlung ab. Es waren gegen 250 Teilnehmer aus allen Teilen Deutschlands zu der Tagung eingetroffen. Um Freitag wurde ein zwangloser Begrühung sabend abgehalten, an dem auch Landrat von Alten, Hirschberg, und die Gemeindeschulzen von Krummhübel und Brüdenberg teilnahmen. Um Sonnabendvormittag wurden verschiedene Fachvorträge gehalten. Um Nachmittag fand die eigentliche Haupvortrammlung statt, auf der Direktor Ingenieur Warlimont Samburg, sprach, und an die sich Beratungen der einzelnen Fachausschüsse anschüsse anschüsse ab en den ab en d in der Teichmannbaude beendete den Tag. Um Sonntagvormittag wurde die Tagung mit einer Weihest und e beschlossen, worauf dann Ausstlüge in das Gebirge vorgenommen wurden.

Denkiteinweihe für Truppführer Johannes Loch

Steinau. Am Sonntag wurde in Alt-Raudten ein Gebenkstein für den ermordeten SA.-Aruppführer Johannes Loch eingeweiht. Bor Oberführer Graf Fint von Finkenstein aus Liegnit marschierten 2000 nordschlesische SA.-Männer auf. Bei einer morgendlichen Feier in Raudten wurde die Weihe von neun Sturmfahnen vorgenommen. Um 13 Uhr erfolgte der Abmarsch nach Alt-Raudten. Der Kreisleiter von Breslau, Pg. Hamfler, der frühere Sturmführer des Sturms 21/50 "Johannes Loch" in Alt-Raudten, hielt die Weiherede. Für den verhinderten Gruppenführer Herzog sprach Obersturmdannführer Kernbach vom Stedde der SA. aus Breslau. Hierauft nahm auch die Politische Organisation unter Führung von Kreisleiter Pfeiffer Lüben, teil.

Ausnahmetarif für frisches Obst

Die Landesbauernschaft Schlesien teilt mit: Der Ausnahmetarit 16 B 11 für frische Acpfel, Birnen und Pflaumen, der vom 6. September 1934 an dis auf jederzeitigen Widerzut längstens dis zum 31. Dezember 1934 läuft, gilt nur für Fracht stück und Seilstück und zwar zwischen allen Bahnhösen. Die Fracht wird gemäß den allgemeinen Tarisvorschriften des Deutschen Sienbahngütertariss nach einem besonderen Frachtsanzeiger berechnet. Das frachtpflichtige Gewicht wird auf volle 10 Kilogramm nach oben abgerundet. Es würde zu weit führen, den Frachtsalzanzeiger hier abzudrucken. Interessenten können ihn zum Preise von 5 Pfennig in allen Bahnhösen erhalten.

Boltsichulen wegen Diphtherie geschlossen

Wegen der zahlreichen Diphtherie-Erkrankungen wurden aut Anordnung des Kreisarztes und im Einvernehmen mit dem Regierungspräsidenten sämtliche Breslauer Bolksund bilfsschulen von Montag, dem 24. September, ab bis zu den Herbstferien geschlossen. Wegen der höheren und mittleren Schulen wird erst später eine Entscheidung getroffen werden.

Dr. Rebigti tehrt nicht in fein Umt gurud

Wie die "NS. Schlesische Tageszeitung" meldet, ist die Einweisung des Breslauer Oberbürgermeisters Dr. Rebigti zurüdgenommen worden. Dr. Rebigti kehrt aus seinem Arlaub nicht mehr in sein Amt zurück.

Ausstellung des Goldpotals

Der Goldpokal des Königs Fuad von Aegnpten, der in der Reichsbahnschau auf der "Braunen Wesse" gezeigt worden ist, wird anläßlich der Hauptversammlung des Bundes Deutscher Verkehrsverbände und Bäder vom Montag bis Wittwoch im Breslauer Hauptbahnhof ausgestellt.

Todesfturge mit dem Motorrab

Strehlen. In einer schaffen Kurve der Straße Etrehlen—Ruppersdort fuhr der Friseur König mit dem Wotorrad gegen einen Personenkraftwagen. Er erlitt einen schweren Schädelbruch und starb nach wenigen Augenbliden. Die Fraudes Verunglücken, die sich in der Nähe befand und das Unglück mit ansehm nußte, erlitt einen Nervensung und mmenbruch. Der Verunglücke stand im 44. Lebenssiahr und hinterläßt vier Kinder.

Frankenstein. Der mit seinem Motorrad von Peterwis kommende Stellenbesitzer und Maurer Bernhard Weniger aus Schönwalde stürzte wahrscheinlich infolge zu starken Bremsens berartig hart auf das Straßenpflaster, daß er tot liegen blieb.

Striegau. Soldat tödlich verunglückt. Auf ber Schweidniger Chausse wurde in der Räse von Striegau der Obergefreite Rudolf Rride neben seinem Motorrad liegend tot aufgefunden.

Sprottau. Tödlicher Sturz vom Baum. Der Sohn des Arbeiters Banfraz in Nieder-Zauche stürzte von einem Rastanienbaum und erlitt schwere Schäbelverletzungen, benen er im Krankenhaus erlag.

Striegan. Zwei Todesopfer durch Anphus. Die in Gutschort herrschende Apphusepidemie hat bisher zwei Todesopfer gefordert.

Strehlen. Tob durch Insettenstich. Die Witwe Ludwig in Reobschüß wurde vor einigen Tagen von einem Insett in den Finger gestochen. Darauf schwollen Hand und Arm an. Aerztliche Kunst konnte sie jedoch nicht mehr retten; infolge Blutvergiftung trat der Tod ein.

Glogau. 5500 Flaschen Bier im Straßensgraben. Ein Lastwagenzug mit zwei Anhängern einer Breslauer Brauerei verlor in der Nähe von Glogau den letten Anhänger durch Losreißen. Der Anhänger stürzte in den Straßengraben und fast der gesamte Inhalt von 5500 Flaschen Bier ergoß sich in den Graben.

Görlig. Ehrenvolle Berufung. Oberbürgermeister f. R. Duhmer ist als Sachverständiger für Kommunalverwaltungsprüfungen in den Rechnungshof des Deutsichen Reiches, Abteilung Reichssparkommissar, berufen morben.

Wechsel in der Reichsbahndirektion Oppelin

Oppeln. Der jetige Präsident der Reichspostdirektion Oppeln, Biktor Wamrzik, tritt am 1. Oktober wegen Erreichung der Altersgrenze in den Ruhestand. Zu seinem Nachfolger ist der Ministerialrat im Reichspostministerium, Delvendahl, bestimmt worden, der sein Amt am 15. November antreten wird.

Gleiwig. Jum Kreishandwerksführer ersnannt. Jum Kreishandwerksführer für den Stadt und Landtreis Gleiwig ist der Tischlerobermeister Ludwig Franz, Gleiwig, von der Handwerkskammer für die Provinz Oberschlessen ernannt worden.

Oppeln. Bom Spiel in den Tod. Auf dem Felde in der Nähe von Poppelau wollten Kinder mit zusammenzgesuchten Holzitüdchen ein Feuer machen. Sie holten eine Flasche mit Spiritus und goßen Spiritus in das schlecht drennende Feuer. Durch die entstehende Sticksslamme erlitt ein sechs Jahre alter Knade aus Poppelau so schwere Bersbrennungen, daß er eines qualvollen Todes starb. — 80 jährige tödlich überfahren. Beim Ueberqueren der Straße wurde die 80 Jahre alte Frau Hedwig Spsmalla aus Klein-Döbern von einem Auto angesahren. Sie erlitt einen Wirbelsäulenbruch, an dessen Folgen sie sofort verstarb. Die Schuld trifft die Frau selbst, da sie bei Wahrenehmung der Warnungssignale nicht stehen blieb oder weiterzging, sondern wieder zurüdlief.

Aus Breslau

Das Fest der Deutschen Schule in Breslau

Wie allüberall im Deutschen Reich, so versammelten sich auch in Bressau am Sonntag die Jungen und Mädel der Schulen, um den Tag des deutschen Boltes mit ihrem "Fest der Deutschen Schule" seierlich zu begehen. Die große Anlage des Stadions zeigte sich im festlichen Schmuck. Biele Tausende, die den Regen nicht gescheut hatten, waren zu der Feier gesommen.
Der Organisationsleiter des Tages des Deutschen Bolts-

Der Organijationsleifer des Lages des Deutschen Volkstums, Studienassessor Dr. Bratke, begrüßte die Gäste, ganz besonders die große Anzahl von Mitgliedern der MSKOB., die einen Ehrenplat vor der Hauptribüne erhalten hatten. Unendlich groß war der Jug der Wimpelabordnungen der Schulgemeinschaften des Bolksbundes für das Deutschtum im Auslande, die vor der Tribüne Ausstellung nahmen. Darauf marschierten 2300 Mädchen ein zur Vorsührung einer Körperschule unter Leitung von Stadtturnrar Wühlner. Eine andere Gruppe von 1000 Mädchen in bunten Kleidern bot dann Volkstänze.

Der Leiter des Landesverbandes Schlesien im BDA., Studiendirektor Dr. Jahn, schilderte in einer Ansprache die Entwicklung, die der BDA. im Laufe der Jahrzehnte genommen hat. Er habe nie ein rechter Bolksbund werden können, dis der Führer gekommen sei. Als deutsches Bolk grüßen wir das deutsche Bolk über Länder und Meere hinweg und bekennen uns zu ihm.

Diesen Gedanken drudte auch Dr. Ernst von der BDU.-

Bundesleitung Berlin in seiner Ansprache aus. Als der Abend herabsant, marschierten die Jungen und

Als der Abend herabsank, marschierten die Jungen und Mädel mit Fahnen und Fadeln auf und boten das horische Festspiel "Das Reich" von Wilhelm Maria Mund. Weit leuchteten zum Schluß die Feuer und Fadeln über den Platz und mächtig erklangen zum Schluß das Deutschland- und das Horst-Wesselesche.

Gerichtliches

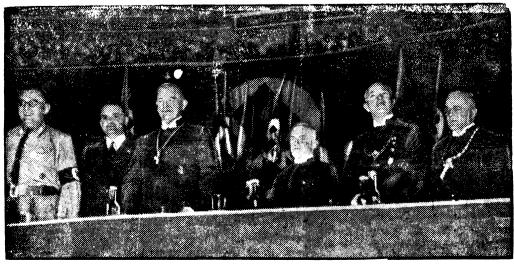
Sommere Strafen für Sittlichkeitsverbrecher

Nicht weniger als 13 Sittlich keitsverbrechen legte die Anklagebehörde dem Angeklagten Johannes Engel aus Grünberg zur Last. Die strafbaren Fälle liegen dis ins Jahr 1932 zurück und wurden an Minderjährisgen verübt, die der Obhut des Angeklagten unterstanden. Das Glogauer Gericht erkannte auf drei Jahre Zuchthaus.

Unter Ausschluß der Deffentlichkeit wurde vor der Großen Straftammer Görlitz gegen einen Angeklagten wegen Sittelichkeitsverbrechens verhandelt. Der Angeklagte hat sich an einem noch nicht schulpflichtigen Mädchen sittlich schwer vergangen. Das Gericht verurteilte den Wüstling zu drei Jahren Zuchthaus und nahm ihn sofort in Haft.

Jugendliche Brandftifterin vor Gericht

Bor der Großen Strastammer in Görlitz stand die 22jährige Gertrud Ruhner aus Seidenberg DL. wegen Brandstiftung. Sie diente Ansang dieses Jahres in Taucheritz bei dem Bauern Gustav Kretschmer. Die Stellung paßte ihr nicht und deshalb trachtete sie danach, den Dienst verlassen zu können. Als Mittel zum Zweck sah sie eine Brandsegung an. Sie warf ein Streichholz in einen auf der Scheunentenne liegenden Strohhausen. Das Feuer griff sehr schnen mit Inventar und Maschinen sowie Getreidevorräten ein. Den Schaden bezissert der Besitzer auf 19000 Mart, von denen nur 12000 Mart durch eine Feuerversicherung gedeckt waren. Der medizinische Sachverständige bezeichnete die Anzestagte als schwachsinische Sachverständige bezeichnete die Anzestagten zu Anzestagten und Anzestagten der Anzestagten und Anzestagten der Anzestagten und Anzestagten und Berteilung und Anzestagten und Berteilung und Anzestagten der Anzestagten der Anzestagten und Berteilung und Anzestagten und Berteilung und



Reichstagung der "Deutschen Christen".

Die Reichstagung der "Deutschen Christen" wurde mit einer großen Rundgebung im Berliner Sportpalast eröffnet, der auch Reichsbischof Müller (in der Mitte) beiwohnte.

Sühne für den Mord in Delsnit.

Das Sondergericht für Sachien, bas zur Zeit in Blauen tagt, verurteilte ben tichechoflowakischen Staatsangehörigen Wenzel Ottmar wegen gemeinschaftlichen Mordes zum Tode und zum dauernden Berluft ber burgerlichen Ehrenrechte. Ottmar mar am 25. Juni zusammen mit zwei anderen Strafgefangenen aus dem Delsnitzer Gerichtsgefängnis ausgebrochen, nachdem sie zuvor den Gefangenen-Hauptwachtmeister Beckert niedergeschlagen hatten. Einer der Gefangenen wurde auf der Flucht erschossen, der dritte ist flüchtig.

Enffekliches Brandunglück

34 Arbeitslofe auf einer Kohlenhalde ichwer verbrannt.

Kattowik, 24. September.

Auf der Kohlenhalde des Klara-Schachtes bei Ruda ereignete sich ein entsehliches Unglud. Wie gewöhnlich war die Rohlenhalde, die noch an verschiedenen Stellen mit glühen. ber Schlade durchfest ift, von zahlreichen Arbeitslofen be völkert, die dort Roblen fammelten.

Als von einem Grubenzug neue Kohlenabfälle abgeladen wurden, schlugen plöglich aus der Halde in großem Umfreis Flammen empor. 34 Arbeitslose, die sich in der Nähe des Grubenzuges befanden, wurden von den Flammen erfaßt. Unter gellenden hilferufen liefen die Unglüdlichen, brennenden Fadeln gleich, auseinander und bemühten sich vergeblich, sich der brennenden Kleider zu entledigen. Alle 34 erlitten ichwere Brandwunden. Junfzehn von ihnen liegen auf den Tod darnieder.

Die Grubenwagen waren von einer biden Rohlenftaubschicht bedeckt, die sich beim Entladen offenbar an den aus der halbe vereinzelt emporschlagenden Stichflammen entzun-beten. Die Folgen waren furchtbar. Der heftige Ostwind trieb eine 10—15 Meter hohe Flammenwand von etwa 3(1) Meter Länge und 20 Meter Breite über die Halbe. Ein Arbeitsloser nach dem anderen wurde von den Flammen er-faßt. Entsezliche Szenen spielten sich ab. Die gleichfalls mit Kohlenstaub bedeckten Kleidungsstücke der Arbeitslosen brannten wie Junder. Einige der Arbeitslosen entgingen dem sicheren Tode nur dahren, daß sie in einen in der Nähe liegenden Schlammtümpel sprangen.

Die Rettungsarbeiten in Bregham

In dem Unglücksichacht des Rohlenbergwerks bei Wregham in Mittelengland arbeiten die Rettungsmannschaften unaufhörlich, um die 102 Bergleute, die noch in der Unglücksgrube eingeschloffen find, zu erreichen. Bisher murben neur Tote geborgen. Es handelt sich dabei aber um sieben Schlepper, die in der Rähe der Schachtöffnung tot aufgefunden murden, und um zwei Angehörige der Rettungsmannichaft, die bei dem Bersuch der Hilfeleistung ums Leben kamen. Bon den Bergarbeitern, die im Innern des Bergwerks gearbeiter hatten, konnte noch kein einziger geborgen werden. Nach ben neuesten Meldungen ift das Feuer jest eingedammt.

Selbstitellung des Mörders von Prince? In der pa-nischen Grenzstadt Biella hat sich ein Franzose namens Ma-rius Combes der Bolizei gestellt. Er behauptet, der Mörder des Gerichtsrates Prince zu fein. Er fagt, man habe ihm ur den Mord 100 000 Franten versprochen; er habe aber nur 25 000 Franken erhalten. Nach dem Mord iei er nach Spanien geflüchtet und habe sich sängere Zeit in Barcelona zusgehalten. Die Bolizei hält das Geständnis des C. für erunden. Sie ninmt an, daß C. auf diese Weise nur eine Kontale Wückhelsenden des C. par beise nur eine Kontale Wückhelsenden der Angeben der Bentende der Benten Atenlole Rudbeförderung nach Frankreich durchjegen will, richts zu tun hat

Gefchäftsleitung: Baul Fleischer Sanptidriftleitung: Lucie Schmitg-Fleischer.

Schriftleiter Horst Zencominierskieger.
Schriftleiter Horst Zencominierskie (Vertreter des Hauptschriftleiters).
Verantwortlich für Volitik, Kultur, Kunst und Wissenschaft, Buchbesprechungen und Feuilleton: Lucius Chmin-Fleischer; für Kommunaspolitik, Provinz, Lekales und Verichterstattung: Horst Zencominierski. Unzeigenseitung: Paul Fleischer, sämtslich in Rad Warmbrunn lich in Bad Warmbrunn.

Unzeigenpre fe: Das Millimeter einfpaltig (46 mm breit 4 Bf. Ermäßigte Breife für Bemeinnütige Unzeigen befonderer Tarif **9** 21. 8. 34. 887



Kleines Licht! — Was nun . . . ?

Ein fleines Licht im Dunkel der Nacht! Spender von Lebensfraft für manchen verzweifelnden Wanderer! Wenn aber gegen solch ein kleines Licht in der Nacht ein Riesenscheinwerfer mit seinen Spiegeln Strahlenbataillone anmarschieren läßt, und wenn sie sich dem Wanderer in die Augen stürzen, dann übertönt die Blendung den heiteren Schimmer des Lichts, und die Frage drängt sich auf: "Was nun?"... Dem Unterschiede zwischen dem kleinen Licht und dem großen

entspricht der Unterschied zwischen der beschaulichen Empfehlung des Raufmannes der alten Beit und der modernen Werbung durch die Anzeige. Der Kaufmann fann nicht mehr an seiner Ladentür mit einer freundlichen Handbewegung den Käufer einladen, die Ware oder wenigstens das Schaufenster zu besichtigen. Er ist sich bewußt, daß er viel mehr Menschen als Räufer erreichen kann, wenn er die Möglichkeiten ausnutt, die ihm die Zeitungsanzeige an die Hand gibt. Sie erlaubt ihm, die Freundlichkeit des schlichten, kleinen Lichtes mit der Kraft des Riesenscheinwerfers zu vereinigen: und sie ermöglicht ihm eine außerordents liche Bermehrung seiner "Schaufenster"

Die Zeitungsanzeige stellt täglich dem Geschäftsmann hellerleuchtete "Schaufenster" innerhalb jedes Hauses und jeder Familie zur Berfügung. Nicht bloß das; der Werbungtreibende kann nach und nach sein ganzes Lager, jeden Sonderartikel, in seinem gedruckten Schaufenster mit all ber Liebenswurdigkeit ausstellen und anbieten, die den alten Geschäftsmann an der Ladentur auszeichnete. Er fann jeden Bunsch des Käufers vorausahnen; auch dessen Bunsch, Dreise zu wissen. Das gilt auf dem Lande, für die Kleinstadt, die Mittelstadt und die Großstadt in gleicher Beise:

Die Anzeige in der Zeitung hilft jedem verkaufen!

Große, fonnige

und Rammer.

Sofort beziehbar.

Bu erfragen in ber Gefcaftsftelle ber Warmbrunner Nachrichten.

Rechnungen, Mitteilungen.

Ichnell, fauber und billig Warmbr. Nachrichten

Möbeltransporte

anerkannt gut u. preisw. werden sachgemäß ausgeführt sowie sämtl. Fuhren leicht und schwer u. bitte bei Bedarf um gütige Unterstü**g**ung.

H. Jonas

Ziethenstraße 4 Schlesischer Adler

Inferieren bringt Bewinn

Drucksachen



liefert

schnell, sauber u. preiswert

Buchdruckerei P. Fleischer

Bab Warmbrunn, Boigtsborfer Str. 3



Unser neuer Roman beginnt morgen!